



Baum droht umzustürzen

Die Feuerwehr musste am Sonntagnachmittag ausrücken, da ein Baum in einem privaten Garten nahe der Alverskirchener Straße drohte umzukippen. Nach einigen Sägearbeiten im Astwerk war die Situation schnell bereinigt.

Foto: Meyer

Sammeln im Sturm

Jugendfeuerwehr holt die Weihnachtsbäume ab



Mehrere Tausend Bäume holte die Jugendfeuerwehr am Samstag bei ihrer Sammelaktion ab.

Foto: Stark

-vst- **TELGTE.** Während die meisten noch am Frühstückstisch saßen, waren sie schon lange unterwegs: die 100 Helfer und Helferinnen der Jugendfeuerwehr und der aktiven Wehr. Denn am Samstag sammelten sie die ausrangierten Tannenbäume ein – gegen eine Spende, die für die Jugendarbeit genutzt wird.

Mit fünf Traktoren fuhren die Feuerwehrleute rund zehn Stunden durch das

Stadtgebiet, um knapp 4500 Bäume einzusammeln. Währenddessen gingen die zehn- bis 17-jährigen Jugendlichen durch die Straßen und baten um Spenden. „Unser Tag ist mit einem großen gemeinsamen Frühstück gestartet“, erzählte Jugendfeuerwart Pierre Dorneau „und seit acht Uhr sind wir unterwegs“. Nach vier Stunden gab es die Gelegenheit, sich mit einer warmen Mahlzeit zu stärken und sich in der

Wache aufzuwärmen.

„Die Bäume werden nach Raestrup auf einen Bauernhof gebracht, wo sie dann für ein internes Osterfeuer der Feuerwehr ihren letzten Nutzen erweisen“, so Dorneau.

Problematisch: Durch den starken Wind wurden viele Bäume auf die Straße geweht, was den Freiwilligen die Arbeit etwas erschwerte, aber glücklicherweise nicht zu Unfällen führte. „Leider

hat es auch dieses Jahr wieder nicht geklappt, dass die Bäume ab sieben Uhr deutlich sichtbar an den Straßen stehen, sodass wir manchmal sogar dreimal die selbe Straße durchfahren müssen“, erzählen die Helfer.

Aber besondere Gesten, wie Süßigkeiten für die Jugendlichen neben einer Spende, würden dies wieder wett machen: „Solche kleinen Aufmerksamkeiten sind immer schön“.

Großeinsatz für Feuerwehr

-agh- TELGTE. Kleine Ursache, große Wirkung: Ein auf dem Herd vergessener Topf sorgte am Freitagabend für einen Großeinsatz der Feuerwehr. In einem Mehrfamilienhaus an der Ritter-

straße wurde Brandgeruch festgestellt und die Wehr alarmiert. Da angeblich Personen in Gefahr waren, rückten die Kräfte mit mehreren Fahrzeugen an. Schnell war die Lage geklärt.

Zwei Unwetter fordern Helfer

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr / Insgesamt 155 Einsätze

Von A. Große Hüttmann

TELGTE/WESTBEVERN. Ein durchschnittliches Jahr war 2014 für die Freiwillige Feuerwehr: Das geht aus einer Statistik hervor, die Stadtbrandmeister Alfons Huesmann am Montagabend anlässlich der Jahreshauptversammlung der Gesamtwehr vorlegte.

Zwei Auffälligkeiten verbergen sich in der Gesamtzahl von 155 Einsätzen, das machte der Fachmann ebenfalls deutlich. Zum einen sei die Zahl der Einsätze mit „Personen hinter verschlossenen Türen“ deutlich gestiegen. Das, so erläuterte Huesmann gegenüber den WN, sei nach einhelliger Meinung der Experten auf den demografischen Wandel zurückzuführen. Immer häufiger müssten die Wehrleute für den Rettungsdienst verschlossene Türen öffnen, da dies die alleinlebenden Bewohner aus eigener Kraft nicht mehr schaffen würden.

Eine weitere Auffälligkeit: Gleich zwei Unwetter beschäftigten die Wehr und

sorgten für etliche Einsätze. Das erste war der Pfingststurm, das zweite die sinnflutartigen Regenfälle am 28. Juli vergangenen Jahres, die etliche Keller volllaufen lie-

ßen. Übrigens: Die Unwetter werden für die Statistik lediglich als ein Einsatz mit mehreren Einsatzstellen gewertet. An Pfingsten half die Feuerwehr an 120 Stellen im

Stadtgebiet, 330 solcher Einsatzstellen mussten die Ehrenamtlichen am 28. Juli abarbeiten. Noch vor Jahren flossen diese Einsätze einzeln in die Statistik ein.



155 Einsätze hatte die Freiwillige Feuerwehr im vergangenen Jahr zu bewältigen. Hinzu kommen 25 sogenannte Fehlalarme wegen des Auslösens von Brandmeldeanlagen. Foto: Große Hüttmann



Mit einer Gesamtzahl von 155 Einsätzen liegt 2014 – nicht zuletzt vor diesem Hintergrund – etwas unter dem langjährigen Durchschnitt. 2013 musste die Wehr 145 Mal ausrücken, im Jahr davor 171 Mal. In den vergangenen zehn Jahren lag der Durchschnitt bei 170 Einsätzen.

Das Gros der Alarme betrifft seit Jahren die sogenannten Technischen Hilfeleistungen. Dazu zählen Menschen und Tiere in Notlagen genauso wie Verkehrsunfälle (15 Einsätze) oder Ölsuren (32).

Zwei Großbrände, sechs mittlere Feuer sowie acht Kleinbrände forderten die Feuerwehr. Knapp elf Stunden lang waren die Ehrenamtlichen im Juli wegen eines Schmelbrandes in der Getreidetrocknung der Raiffeisen im Einsatz. Ein Feuer in der provisorischen Küche des Rochus-Hospitals sowie Brände im Gerätehaus in Westbevern und auf dem Campingplatz Sonnenwiese mussten ebenfalls gelöscht werden.

An Grenzen gekommen

Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr / Ehrungen



Kreisbrandmeister Heinz-Jürgen Gottmann (r.) und Wehrführer Alfons Huesmann überreichten den Feuerwehrleuten, die als Fluthelfer in Sachsen-Anhalt aktiv waren, Ehrennadeln und Urkunden.

Foto: Reinker

Von Anne Reinker

TELGTE/WESTBEVERN. Viele anerkennende Worte gab es am Montagabend für die Mitglieder der Feuerwehr. Mit ihren Einsätzen im vergangenen Jahr (WN berichteten bereits) „überzeugte die Mannschaft von Alfons Huesmann durch Können und Hilfsbereitschaft“, lobten die Offiziellen. Bürgermeister Wolfgang Pieper und Kreisbrandmeister Heinz-Jürgen Gottmann nutzten die Jahresversammlung zudem, um einige Ehrenamtlichen auszuzeichnen.

„Da kann man schon an seine Grenzen kommen“, kommentierte Alfons Huesmann seinen Rückblick auf einige besondere Einsätze in den vergangenen Monaten. Nach einem Kurzbericht von Pierre Dorneau (Jugendfeuerwehr) ehrte Huesmann verdiente Mitglieder und sprach Beförderungen aus.

Für langjährige Zugehörigkeit zollte der Wehrleiter den Kameraden Nico Sand (25 Jahre), Jürgen Bernsmann, Udo Bubbel, Ingo Kuhmann und Joachim Pupkes (35 Jahre) sowie Franz Drücker (50 Jahre) jeweils ein großes Lob. Mit Ehrennadeln überraschte Huesmann zudem 17 Feuerwehrleute, die 2013 in den Hochwassergebieten Sachsen-Anhalts als Fluthelfer aktiv waren.

Seine Unterstützung versprach Wolfgang Pieper den Anwesenden in seinem Grußwort. Er rechtfertigte den Bau der Feuerwache an der Alverskirchener Straße. „Hinter jedem Tor steht auch ein Fahrzeug“, betonte der Bürgermeister. Die Gesamtmaßnahmen sei nicht zu umfangreich ausgefallen. Im Baubudget sei man zudem „unter dem Deckel geblieben“. Er hoffe, im Frühjahr die Baugenehmigung für den Nordstandort zu bekom-

men. „Wir bleiben am Thema dran“, versprach er. Seine Unterstützung für die Wehr begründete er so: „Niemand in Telgte wird sich auf die Feuerwehr verlassen können, wenn wir die Mittel dafür nicht zur Verfügung stellen.“

„Ihr seid der Nachwuchsgarant Nummer eins“, sprach Kreisbrandmeister Heinz-Jürgen Gottmann der Jugendfeuerwehr seine Anerkennung aus. Immerhin konnte diese in den vergangenen Monaten einige neue Mitglieder gewinnen. „Die Kameraden sind hervorragend ausgebildet“, betonte er an die komplette Wehr gerichtet und sicherte seine weitere Unterstützung zu. Zudem berichtete der Kreisbrandmeister vom einheitlichen Warnsystem für alle Gemeinden im Kreis Warendorf. „Das ist ein gutes Beispiel für die kommunale Zusammenarbeit im Kreis.“

Ernennungen

Zum Gruppenführer der Gruppe I des Löschzuges Telgte wurde **Ralf Hagedorn** ernannt.

Kommissarischer stellvertretender Gruppenführer der Gruppe I ist **Matthias Heckmann**.

Neuer Gruppenführer der Gruppe II des Löschzuges Telgte wurde **Daniel Albers**, sein Stellvertreter ist **Frank Niestegge**. Letzterer wurde zudem zum Oberbrandmeister befördert.

Stellvertretender Zugführer des Löschzuges Telgte ist ab sofort **Carsten Einhoff**, der zuvor zum Brandinspektor befördert wurde.

Brandoberinspektor darf sich ab sofort **Frank Göttker** nennen. Brandmeister wurde **Pierre Dorneau**.

Heizungsanlage verursacht Feuerwehreinsatz

-bm- TELGTE. In der Nacht zu Mittwoch ist die Feuerwehr zu einem Einsatz an den Stadtgraben ausgerückt. Rauchentwicklung war im Keller eines Wohnhauses festgestellt worden. Einsatz-

leiter Carsten Einhoff war mit 24 weiteren Kameraden der Feuerwehr und sechs Fahrzeugen vor Ort.

Ein Feuer war allerdings nicht ausgebrochen, durch einen Defekt an der Hei-

zungsanlage war lediglich Öl ausgetreten und verdampft. Eine Gefahr habe für die Bewohner habe vor allem in puncto Rauchvergiftung bestanden, bilanzierte Einhoff nach absolviertem Einsatz.

Ernsthaft verletzt wurde jedoch niemand. Das Haus ist von der Stadt als Unterbringung für Asylbewerber angemietet. Sie wurden vorübergehend anderweitig einquartiert.



Vollalarm: Feuerwehr löscht Brand in Mehrfamilienhaus

Am Donnerstagabend hat in einem Mehrfamilienhaus an der Alverskirchener Straße ein Heizlüfter gebrannt. Dieser war dort zum Trocknen der Wände aufgestellt, aufgrund von Überhitzung geriet das Gerät in Brand, teilt

die Polizei mit. Aufgeschreckt durch die Rauchentwicklung im Hausflur brachten sich die Bewohner in Sicherheit. Die Feuerwehr rückte mit dem kompletten Löschzug aus, da bei der Alarmierung nicht auszuschließen

war, dass Menschenleben in Gefahr sind. Nachdem das Feuer am Lüfter gelöscht war, konnten die Bewohner wieder in ihre Wohnungen zurückkehren. Personen- oder Gebäudeschaden entstanden laut Polizei nicht. Foto: Kai Pohkamp



Alarm am Rochus-Hospital

Gegen 10 Uhr alarmierte ein Feuermelder des St.-Rochus-Hospitals gestern die Feuerwehr. Vor Ort stellte sich jedoch schnell heraus, dass es sich um einen Fehlalarm gehandelt hatte.

Foto: Meyer

Unendliche Geschichte

CDU und FDP kontra Bürgermeister

-bm- TELGTE. Die Fraktionsvorsitzenden Christoph Boge (CDU) und Karin Horstmann (FDP) haben sich in einem Schreiben zum Feuerwehrstandort Nord geäußert. Darin heißt es: „Mit Verwunderung haben wir der Presse entnommen, dass der Bürgermeister gegenüber den Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuer-

wehr 2014 herausgestrichen. Und auch in seinem Haushaltsentwurf für 2015 und in seiner mittelfristigen Finanzplanung bis zum Jahr 2017 sieht er keine Mittel hierfür vor“, schreiben sie.

Das bestätigt auch Pieper, sieht die fehlenden finanziellen Mittel aber nicht im Widerspruch zu voranschreitenden Planungen. Das Gebäude an der Ritterstraße sei abgängig. Auch daher sei eine Alternative unumgänglich – und die, das stellt Pieper explizit fest: „Ist vom Rat seinerzeit mit großer Mehrheit mitgetragen worden.“ Soll heißen, zumindest die CDU habe die Planung, an der sie nun etwas auszusetzen haben, im Rat befürwortet.

Boge und Horstmann sehen das anders: „Die Planungen sind schon jetzt veraltet und nicht mehr umsetzbar“, schreiben sie. Als Beispiel führen sie die kalkulierten Kosten ins Feld. Diese hätten

»Die Planungen sind schon jetzt veraltet.«

Christoph Boge und Karin Horstmann

weh erklärt hat, er rechne mit der Baugenehmigung für den Nordstandort im Frühjahr und werde an diesem Thema dran bleiben.“

Boge und Horstmann bezweifeln diese Sichtweise: „Der Bürgermeister hat die für den Bau des Nordstandortes vorgesehenen Mittel bereits aus seinem Haushaltsentwurf für das Jahr



Die Feuerwache an der Ritterstraße: Wie lange sie noch in Betrieb ist, ist derzeit völlig ungeklärt.

2012 bei 987 000 Euro gelegen. Angesichts der Kostensteigerung im Baugewerbe steht für die Fraktionsvorsitzenden fest, dass die vereinbarte Kostengrenze von

»Bevor man sich da festlegt, sollte man sich die Fakten anschauen.«

Wolfgang Pieper

einer Million heute nicht mehr einzuhalten sei. Sie resümieren: „Die Planungen sind gescheitert und die bis-

her getätigten Ausgaben von 127 000 Euro sind buchstäblich in den Sand gesetzt. Der Nordstandort wird ganz sicher nicht wie geplant gebaut werden können.“

Freilich hat Wolfgang Pieper eine andere Sichtweise der Dinge. Für ihn steht fest, dass der Nordstandort, Teil des gesamten Feuerwehrkonzeptes in Telgte, auf keinen Fall, wie neuerdings auch von der CDU ins Gespräch gebracht, an der Ritterstraße bleiben kann. „Das kann und darf dort nur noch ein Übergang sein“, urteilt Pieper. Die Planungskosten

seien daher in keiner Weise herausgeschmissenes Geld. CDU und FDP rät der Bürgermeister im Bezug auf die Ritterstraße, sich einmal mit den Betroffenen, also den Feuerwehrleuten, zusammzusetzen. „Bevor man sich da festlegt, sollte man sich die Fakten anschauen“, meint der Bürgermeister und betont, dass nicht nur das Gebäude abgängig sei, sondern auch entsprechende Baugenehmigungen, etwa für notwendige Umbauten, für diesen Standort schwer bis gar nicht zu bekommen seien.

Ampel soll Lärm minimieren

Nordstandort der Feuerwehr / Kreis will im Frühjahr eine Entscheidung treffen



Im Frühjahr will der Kreis bezüglich der Mini-Feuerwache im Norden der Stadt definitiv eine Entscheidung treffen. Das bestätigte der Leiter des Kreis-Bauamtes auf WN-Anfrage.

Fotodarstellung: K-Plan

Von A. Große Hüttmann

TELGTE. „Wir werden im Frühjahr bezüglich des Nord-Standortes der Feuerwehr definitiv eine Entscheidung treffen“, sagt Sigurd Peitz, Leiter des Kreis-Bauamtes, auf WN-Anfrage und bestätigt damit prinzipiell die Aussagen von Bürgermeister Wolfgang Pieper bei der Jahreshauptversammlung der Wehr. Dann wird endgültig klar sein, ob auf dem Parkplatz an der Ecke Ostbeverner/Einener Straße eine Mini-Wache gebaut werden kann oder doch nicht.

Wie die genaue Entscheidung ausfallen wird, das sei noch klar. Das Verfahren

laufe schließlich noch. Aber die Stadt hat nach Angaben des Kreises bezüglich des Lärmschutzes in den vergangenen Monaten erheblich nachgebessert.

Ein wesentlicher Punkt ist dabei eine Ampelanlage, die beim Ausfahren der Fahrzeuge dafür sorgen soll, dass diese freie Fahrt haben und auf den Einsatz des Martinshornes auf dem Grundstück selbst verzichten können. Das soll dafür sorgen, dass die direkten Anlieger wesentlich weniger belastet werden. Weitere Maßnahmen, meist kleinerer Art, runden nach Angaben der Verwaltung das Gesamtpaket ab.

Hintergrund dieser Nach-

besserungen war die Klage eines Nachbarn gegen die bereits vor längerer Zeit vom Kreis positiv beschiedene Bauvoranfrage. Im Zuge des verwaltungsgerichtlichen Verfahrens habe seine Behörde die Gesamtsituation noch einmal sehr differenzierter betrachtet, sagte Peitz in diesem Zusammenhang. Denn: Das Thema Lärmschutz – speziell bei Feuerwachen – habe sich in den vergangenen Jahren erheblich verändert.

Während, vereinfacht formuliert, vor längerer Zeit aus Lärmschutzsicht kaum rechtliche Ansatzpunkte gegen eine neue Wache vorhanden waren, sei das seit einiger Zeit anders. Mit aus-

schlaggebend für eine Genehmigung sind nach Angaben des Kreises jetzt unter anderem Spitzen-Pegelwerte beim Lärm und speziell die Nachtzeiten. „Vor diesem Hintergrund werden wir das Ganze nach der eingehenden Prüfung aller Punkte noch einmal genau abwägen“, betont der Kreis-Bauamtsleiter.

Die neue Lärmproblematik würde den Altstandort der Feuerwehr an der Ritterstraße übrigens ebenfalls treffen. Nämlich genau dann, wenn eine Veränderung vorgenommen wird, die eine Baugenehmigung erforderlich macht. Das bestätigte Sigurd Peitz im WN-Gespräch ebenfalls.

Defekt führt zu Beschwerden

-agh- TELGTE. Eine defekte Heizungsanlage sorgte für einen größeren Einsatz von Feuerwehr und Rettungsdienst. Denn neben einer Hausbewohnerin wurden auch zwei Mitarbeiter des Rettungsdienstes mit massiven Kopfschmerzen in ein Krankenhaus eingeliefert. Nach Angaben der Wehrleitung wurde der Rettungsdienst zu einem Krankentransport in die Bockhorner Heide gerufen. Während des Einsatzes hätten die Rettungsassistenten massive Kopfschmerzen bekommen, wie die Patientin selber auch. Es wurden daher der Notarzt und der Löschzug Stadt mit 16 Mann alarmiert. Nach Angaben der Feuerwehr



Zu einem Einsatz in der Bockhorner Heide wurde die Feuerwehr gerufen.

kam es aufgrund eines Defekt der Heizungsanlage zu einer erhöhten CO-Konzentration. Die Patientin und die RTW-Besatzung wurden nach notärztlicher Versorgung ins Krankenhaus gebracht, das Haus von der Feuerwehr unter Atemschutz gelüftet. Der hinzugezogene Bezirks-schornsteinfeger legte die Heizungsanlage still.



Beim Großeinsatz in Vadrup waren der Löschzug Westbevern mit drei Fahrzeugen sowie der Löschzug Telgte mit fünf Fahrzeugen und insgesamt 42 Einsatzkräften aktiv. Foto: Feuerwehr

Bewohner bringen sich in Sicherheit

Warmwasserboiler brennt

WESTBEVERN. Zu einem Brand an einem Warmwasserboiler kam es in der Nacht zu Mittwoch gegen 3 Uhr in der Bauernschaft Borgesch in Vadrup. Da nicht klar war, wie schnell sich das Feuer ausbreitet, wurde noch auf der Anfahrt der Feuerwehr das Einsatzstichwort auf „Feuer Bauernhof“ erhöht.

Beim Eintreffen der ersten Kräfte des Löschzugs Westbevern hatten alle Bewohner das Haus bereits verlassen. In einem Nebengebäude, welches direkt an das Wohngebäude angeschlossen ist,

brannte es in einem Wirtschaftsraum. Ein Trupp unter schwerem Atemschutz ging sofort zur Brandbekämpfung vor, während weitere Trupps den Dachboden und die angrenzenden Räume kontrollierten. „Zum Glück war der Brand auf den einen Raum begrenzt“, teilte die Feuerwehr gestern mit. Im Anschluss an die Löscharbeiten wurde das gesamte Gebäude mittels eines Überdrucklüfters rauchfrei gemacht. Nach rund eineinhalb Stunden war der Einsatz beendet.



Zwei Verletzte bei Auffahrunfall

Zwei verletzte Personen und vier beschädigte Fahrzeuge: Das ist die Bilanz eines Verkehrsunfalls am Mittwoch auf der Umgehungsstraße. Ein Pkw-Fahrer aus Hamm bemerkte einen Rückstau nicht rechtzeitig und fuhr auf. Es kam anschließend zu langen Staus, da die B 51 gesperrt war.

Foto: Große Hüttmann

Standort Nord vor dem Aus

CDU und FDP formulieren gemeinsamen Antrag gegen die Planungen Einener Straße



Von Björn Meyer

TELGTE. „Die Tendenz geht dahin.“ Was der CDU-Fraktionsvorsitzende Christoph Boge so vorsichtig beschreibt ist aller Voraussicht nach das Ende für den Feuerwehrstandort Nord an der Einener Straße. CDU und FDP haben für den nächsten Bau- und Planungsausschuss einen gemeinsamen Antrag vorbereitet, in dem die Verwaltung aufgefordert wird, den Bauantrag zurückzuziehen und die entsprechenden Planungen einzustellen.

„Aus Sicht der FDP und CDU ist es nicht zu verantworten, den Standort für ein zusätzliches Feuerwehrgebäude an der Ecke Ostbeverner Straße/Einener Straße weiter zu verfolgen“, schreiben die beiden Fraktionen in dem Antrag, der der Redaktion vorliegt. Eine Realisierung des Projekts sei unter anderem wegen der rechtlichen Bedenken ein Risiko. Ein Ende des Rechtsstreits mit den Anwohnern sei laut FDP und CDU nicht absehbar.

Noch schwerer als dieses Fragezeichen wiege allerdings die Verantwortung für die Stadt, die finanziell handlungsfähig bleiben müsse, schreiben Christdemokraten und Liberale. „Wo sollen denn die finanziellen Mittel für die Feuerwache sein?“, fragt Christoph Boge. In der mittelfristigen Haushaltplanung der Verwaltung seien diese nicht eingestellt und aufgrund der angespannten finanziellen Entwicklung der Stadt sei es zu-

dem nicht vertretbar, die ursprünglich angedachte Summe von knapp einer Million Euro zu investieren. Dabei gehen die beiden Fraktionen davon aus, dass die bei den Planungen angesetzte Investitionssumme nicht für die Realisierung des Standorts ausreichen würde, da neben zusätzlichen Lärmauflagen und einer in der Planung

»Wo sollen denn die finanziellen Mittel für die Feuerwache sein?«

Christoph Boge (CDU)

nicht vorgesehenen Ampelanlage auch die jüngsten Kostensteigerungen im Bau-sektor erschwerend hinzukämen.

„Dieser Antrag dient dazu, die Frage nach dem Standort Nord an diesem Ort endgültig zu beantworten. Aus unserer Sicht ist das einfach der falsche Platz. Ein womöglich lange währender Rechtsstreit hilft niemandem“, urteilt Karin Horstmann, Fraktionsvorsitzende der FDP.

Sowohl Horstmann als auch Borge räumen jedoch ein, dass der jetzige Standort Ritterstraße abgängig sei, für die nähere Zukunft zugleich aber noch tauglich. Eine Sichtweise, die Bürgermeister Wolfgang Pieper teilt – allerdings nur zum Teil. Der Standort nämlich ist laut

Aussage des Bürgermeisters nicht ohne Investitionen darstellbar. Noch problematischer seien zudem eventuelle Genehmigungen bezüglich Umbaumaßnahmen, für die Pieper bei der Lage direkt im Zentrum große Probleme auf die Stadt zukommen sieht.

Dennoch sind sich Boge, Horstmann und auch Pieper über eine Sache völlig einig. Alle wollen abwarten, wie sich die Lage am Standort Süd an der Alverskirchener Straße entwickelt und dann weiter entscheiden.

Völlig uneins sind sich die beiden Fraktionen und der Verwaltungschef dagegen bei der Begründung des von CDU und FDP gestellten Antrags. „Eine erteilte Baugenehmigung, mit der wir nach meiner Einschätzung in Kürze rechnen können, zurückzunehmen, das wäre

»Damit macht sich Telgte lächerlich. Ich wäre nicht bereit, das einfach so umzusetzen.«

Bürgermeister Wolfgang Pieper

eine beinahe einmalige Sache“, sagt Pieper und geht noch weiter. Auf erwirktes Recht freiwillig verzichten zu wollen, hält Pieper für einen großen Fehler: „Damit macht sich Telgte lächerlich. Ich wäre nicht bereit, das einfach so umzusetzen. Im-

merhin ist ein Bürgermeister nicht dafür da, seiner Stadt zu schaden“, bezieht Pieper Stellung. Unterstützung habe er in seiner Sichtweise vom Rechtsbeistand der Stadt bekommen, der das Verzicht auf die Option Einener Straße als Standort als „hellen Wahnsinn“ bezeichnet habe.

Die Auflagen, die die Stadt derzeit für einen Satellitenstandort zu erfüllen habe, würden laut Bürgermeister in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter steigen. Eine Baugenehmigung gewähre der Stadt jedoch drei Jahre Zeit zu bauen, „eine mögliche Verlängerung nicht eingerechnet“, sagt Pieper. Daher sieht er in dem Vorstoß von CDU und FDP keinen sachlichen, sondern einen parteipolitisch motivierten Hintergrund. „Die Planungen für den Standort Nord an der Einener Straße sind zwar gegen die Stimmen der FDP, aber mit den Stimmen der CDU im Rat vorangetrieben worden. Es ist nicht so, dass das meine persönliche Angelegenheit ist.“

Neben diesen unterschiedlichen Einschätzungen gibt es derweil eine weitere Gemeinsamkeit der verschiedenen Parteien: Eine langfristige Option zum Standort Einener Straße/Ostbeverner Straße kann oder möchte derzeit niemand äußern. „Es gilt einfach neu zu überlegen“, sagt Karin Horstmann stellvertretend für die Antragsteller. Eine Aussage, die die Tendenz unterstreicht: CDU und FDP wollen die Diskussion um den Standort Einener Straße beenden.

| Kommentar

Feuerwehr

Heißes Eisen

zum WN-Bericht „Standort Nord vor dem Aus“

Telgte brauchte ein neues Feuerwehrgebäude. Lange, schon viel zu lange hatte man dieses Thema sträflich vernachlässigt und war den Schwierigkeiten aus dem Weg gegangen. Und eben dieses hatte sich unser neuer Bürgermeister auf die Fahne geschrieben. Auch jetzt tauchten Schwierigkeiten auf und zwar zu Beginn: die Standortfrage!

Nach langem Hin und Her stand fest: im Telgter Süden sollte er sein.

Argumente dafür: städtischer Besitz, Kameraden wohnen in der Nähe!

Argumente dagegen: Wohngebiet, teurer Lärmschutz, Schule, Schulwegsicherung, zu weit weg von schützenswerten Objekten, Bahnlinie und damit nur mit zweitem Standort im Norden möglich.

Und hier genau liegt das Problem: Man plante, man stieß auf Widerstand – im Norden erfolgreicher als im Süden. Man plante weiter: Jetzt haben wir schon soviel Geld und Kraft für alles eingesetzt, jetzt müssen wir auf unserem Pfad weitergehen. Und wir müssen auch unseren Kameraden zeigen, dass wir Farbe bekennen wollen und in unserer Entscheidung nicht wacklig sind.

Zu diesem Zeitpunkt war die Erkenntnis und der Mut nicht da, zu sagen: Stop! Lasst uns noch einmal

überlegen. Unser erster Standort und in Folge auch der zweite Standort sind nicht optimal.

Das Hauptgebäude ist überdimensioniert und die Kosten und Folgekosten für Lärmschutz, neue Schulhofgestaltung und Schulwegsicherung sind mit unserem leeren Stadtsäckel nicht zu vereinbaren.

Das neue Gebäude der Feuerwehr und die Rettungswache gehören sinnvollerweise ins Gewerbegebiet und zwar als abgespeckter Zweckbau, (der architektonisch durchaus ansprechend geplant werden könnte) und ein zweiter Standort jenseits der Bahnlinie könnte dann in kleiner Form auf dem Bolzplatz errichtet werden.

Aber man ging den eingeschlagenen Pfad weiter. Und jetzt stehen wir vor dem gleichen Problem. Der Nordstandort soll auch gebaut werden und (un)logischerweise auch am falschen Ort. Wer A sagt, muss auch B sagen. Welch ein Wahnsinn! Jetzt aber „Stop!“

Ja, wir brauchen aufgrund der ersten Fehlentscheidung einen zweiten Standort im Norden.

Und der kann nicht wieder im gleichen Muster durchgesetzt werden, sondern der gehört, wenn es die Finanzen überhaupt noch zulassen, endgültig ins Gewerbegebiet und zwar preiswert und zweckdienlich.

**Hille Bolle,
Händelstraße 1**

Leiche gefunden

Weitere Ermittlungen der Polizei angelaufen / Obduktion steht noch aus



Trauriges Ende einer Suche: Freiwillige Rettungskräfte der Feuerwehr fanden am späten Dienstagnachmittag eine Leiche nahe des Waldfriedhofs Lauheide. Stunden zuvor hatte Polizeihund Lissy von einem Boot aus in der Nähe des Wehrs am Jugendheim angeschlagen.

Fotos: Meyer / Große Hüttmann

Von A. Große Hüttmann

TELGTE. Am Dienstagnachmittag hat die Feuerwehr bei ihrer Suche mit einem Boot in Höhe Lauheide eine Leiche in der Ems gefunden. Ob es sich dabei um die 54-jährige Telgterin Elisabeth Deipenwisch handelt, stand bis Redaktionsschluss noch nicht zweifelsfrei fest.

Wegen des unwegsamen Geländes in diesem Streckenabschnitt nördlich des Waldfriedhofes wurden die Einsatzkräfte zum Teil mit Booten zum Fundort gefahren. Polizeisprecherin Susanne Dirkorte-Kukuk bestätigte auf WN-Anfrage lediglich einen Leichenfund. Auch wenn die Wahrscheinlichkeit hoch sei, dass es sich dabei um die seit Samstag vermisste Telgterin handeln könnte, will die Polizei erst genauere Untersuchungen samt einer Obduktion abwarten.

Zuvor hatte eine neuerliche Suche der Polizei an der Ems im Bereich zwischen

der Holz-Fußgängerbrücke an der Planwiese und dem Rathaus keinen Erfolg gebracht. Am Dienstagmittag war der Polizeieinsatz abgebrochen worden.

Der Grund dafür: Spürhunde hatten in der Nähe des Wehrs am Jugendheim zwar angeschlagen, aufgrund von starken Strömungen war eine Suche in diesem Bereich aber nur eingeschränkt möglich. Aus Sicherheitsgründen wurden die Taucher zurückgezogen.

Die Freiwillige Feuerwehr indes setzte ihr Boot unterhalb des Jugendheim-Wehrs ein und suchte das Emsstück bis Ringemanns Hals in der Nähe von Westbevern ab.

Zum Einsatz kamen vormittags Malinois. Dabei handelt es sich um speziell geschulte belgische Schäferhunde, die auf das Auffinden von Leichen spezialisiert sind. Die Tiere waren zusammen mit ihren Hundeführern aus Stukenbrock vom dortigen Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und



Personalangelegenheiten der Polizei angefordert worden.

Vom Boot aus suchten Hunde zusammen mit ihren Hundeführern die Ems ab. Bereits bei der ersten Fahrt hatte Lissy, eines der beiden Tiere, an einer Stelle neben dem Wehr an Teicherts Mühle angeschlagen. Bei einer zweiten Suche, diesmal vom Ufer aus, kam der zweite belgische Schäferhund namens Else zum Einsatz. Auch dieses Tier schlug an nahezu der gleichen Stelle an.

Daraufhin wurde die Tauchergruppe der Polizei Wuppertal aktiviert. Diese Spezialeinheit war ebenfalls bereits morgens angefordert worden und nahm das entsprechende Emsstück einge-

hend unter die Lupe.

Schwierig gestaltete sich dabei diese Suche, denn die Sicht war gleich Null. Die Wassertiefe wiederum schwankte zwischen anderthalb und zweieinhalb Metern. Stück für Stück bewegten sich die Taucher unter der Oberfläche fort, immer gesichert von Kameraden am Ufer, denn die Arbeit musste direkt neben dem Wehr erfolgen. Letztlich mussten die Maßnahmen eingestellt werden.



Videonachrichten von
WN-TV auf www.wn.de/wntv



Mehr Bilder zum Thema
in den Fotogalerien auf
www.wn.de

„Start in den Blindflug“

Grüne kritisieren Antrag von CDU und FDP zum Feuerwehrstandort Nord

TELGTE. Als unprofessionell bezeichnet die Ratsfraktion der Grünen das Ansinnen von CDU und FDP, die Planungen für den Feuerwehrstandort an der Einener/Ostbeverner Straße endgültig einzustellen. In einer Pressemitteilung weisen Sie darauf hin, dass alle bisherigen Schritte auf fachlich fundierte Untersuchungen und mehrheitliche Beschlüsse des Rates hin erfolgt sind. Si-

cherlich könne der Rat ebenso mehrheitlich einen Schwenk auf eine Planung an dem alten Standort an der Ritterstraße beschließen. Dazu aber als ersten Schritt einen Bauantrag zurückzuziehen, ohne die planerischen, rechtlichen und finanziellen Auswirkungen zu untersuchen, sei schon mehr als abenteuerlich, schreiben die Grünen in ihrer Mitteilung.

Eine Genehmigung für den dauerhaften Betrieb des alten Gerätehauses stünde nach bisherigen Erkenntnissen nicht in Aussicht, auch die Kosten für die Ertüchtigung oder die Erneuerung des abgängigen Gebäudes würden die eines Neubaus am vorgesehenen Standort wohl kaum unterschreiten. Auch aus städteplanerischer Sicht halten die Grünen eine Festlegung auf die Ritterstra-

ße für ein Armutszeugnis durch den Verzicht auf die Gestaltungsmöglichkeiten in dem zentralen Eingangsbereich in die Innenstadt. „Eine Rücknahme des Bauantrages, ohne diese Fragen geklärt zu haben,“ resümiert Gerd Klünder, Mitglied des Bau- und Planungsausschusses, „wäre der Start in einen Blindflug, der seinesgleichen erst noch suchen muss.“



Pkw fängt an der Ampel Feuer

Zu einem Pkw-Brand ist die Feuerwehr gestern um 13.13 Uhr gerufen worden. Der Motorraum des Wagens fing an der Ampel direkt neben der Gaststätte Osthues-Brandhove Feuer – offenbar ausgehend vom Motor des Fahrzeuges, so die Feuerwehr. Die Insassen des Wagens, an dem Totalschaden entstand, konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Foto: Meyer

Großaufgebot auf der Suche

Elisabeth Deipenwisch wird vermisst / Hubschrauber und Suchhunde im Einsatz



Die Tümpel und Teiche in den Emsauen wurden von Polizisten in Zivil und Uniform abgesucht. Zudem war mehr als eine Stunde lang ein Hubschrauber im Einsatz, dessen Besatzung immer wieder Bereiche in den Auen kontrollierte.

Foto: Große Hüttmann



Von A. Große Hüttmann

TELGTE. Mit einem Großaufgebot wurde am Montag nach der vermissten Elisabeth Deipenwisch gesucht. Die Telgterin war nach Angaben ihres Schwiegersohnes Oliver Unterdörfer bis etwa 2 Uhr in der Nacht zu Samstag bei einer Bekannten in der Nähe der Ostbeverner Straße auf einer Geburtstagsfeier.

Während sich die Schwester etwas eher auf den Heimweg machte, feierte Elisabeth Deipenwisch noch etwas. Auf dem Rückweg in Richtung Alter Warendorfer Weg verliert sich gegen 2 Uhr ihre Spur.

Insofern richteten die Beamten ein besonderes Augenmerk auf die Ems. Am Morgen war ein Helikopter mit Spezialgerät im Einsatz, der den Bereich zwischen Clemenskirche und Emsauen Stück für Stück abflog. Minutenlang stand der Hubschrauber im Rahmen der Suche über den Tümpeln und Teichen. Unterstützt wurde er dabei von Beamten am Boden, die nach Rücksprache mit der Helikopterbesatzung gezielt einzelne Stellen absuchten.

Im weiteren Verlauf des Tages kam auch ein Hund zum Einsatz. Dieser soll nach WN-Informationen eine Spur in Emsnähe gefunden haben. Zudem waren Mit-

arbeiter des zuständigen Kommissariats vor Ort, um die einzelnen Maßnahmen zu koordinieren.

Am Nachmittag wurde die Feuerwehr zur Hilfe gerufen. Mit einem Boot suchten die Ehrenamtlichen die Ems ab. Später wurden Taucher aus Ahlen angefordert, die den Flussbereich in der Nähe des Rathauses unter die Lupe nahmen. Erschwert wurde dies durch die Strömung und die mangelnde Sicht.

Erste Suchmaßnahmen waren nach Angaben der Polizei bereits in der Nacht von Samstag auf Sonntag angelaufen. Am Sonntag wurde die Aktion dann ausgedehnt. Angehörige der Telgterin hängten an mehreren Stellen im Stadtgebiet Plakate auf. Sie hatten zuvor bereits private Suchmaßnahmen durchgeführt. Etwa ein halbes Dutzend Freunde und Bekannte, so Oliver Unterdörfer, hätte dabei mögliche Rückwege der 54-

Jährigen abgelaufen – alles ebenfalls bislang ohne Erfolg.

Die Polizei bittet die Bevölkerung um Mithilfe. Die Gesuchte ist 54 Jahre alt, 1,63 Meter groß und hat eine schlanke Figur. Sie hat kurze Haare mit blonden Strähnen und trägt eine Brille mit einem weißen Gestell. Die Telgterin ist mit einer dunkelblauen Jacke sowie einer blauen Jeanshose bekleidet und trägt einen Schal mit Leopardendruck.

Hinweise zu der Vermis-

sten nimmt die Polizei in Warendorf, ☎ 94 10 00, entgegen.

Suizidabsichten schließt die Polizei aus. Anhaltspunkte für ein Kapitalverbrechen wurden bislang ebenfalls nicht gefunden. Heute soll die Suche fortgesetzt werden. Dabei kommt ein Leichenspürhund zum Einsatz, der vom Boot aus die Ems absuchen wird.



Ein aktuelles Foto der vermissten Elisabeth Deipenwisch.

Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf www.wn.de

Wasserleiche ist die Vermisste

Derzeit keine Hinweise auf Fremdverschulden oder Suizid



Bei der am späten Dienstagnachmittag in der Ems in der Nähe des Waldfriedhofes Lauheide gefundenen Leiche handelt es sich um die vermisste Elisabeth Deipenwisch.

Foto: Meyer

-agh- TELGTE. Bei der am Dienstag in der Ems in der Nähe des Waldfriedhofes Lauheide gefundenen Leiche handelt es sich um die seit Samstag vermisste Telgterin Elisabeth Deipenwisch. Das bestätigte die Polizei am Mittwoch, nachdem zuvor zahlreiche Untersuchungen abgeschlossen worden waren. Wahrscheinlich heute soll der Leichnam obduziert werden. Bei einer ersten Inaugenscheinnahme durch die Kriminalpolizei seien aber keine Hinweise auf ein mögliches Fremdverschul-

den gefunden worden, betonte Polizeisprecherin Susanne Dirkorte-Kukuk. Zudem gebe es nach wie vor keine Hinweis auf einen Suizid. Die Staatsanwaltschaft Münster hat den Fall – so ist es üblich – übernommen. Mit weiteren Ergebnissen rechnet die Polizei in den nächsten Tagen.

Dieter Leuer, Alfons Huesmann und Thomas Feldhaus von der Freiwilligen Feuerwehr hatten am Dienstagnachmittag, nachdem die Polizeihunde und -taucher abgezogen waren, in Ab-

stimmung mit den Beamten eine weitere Suche initiiert. Längere Zeit waren sie mit einem Boot flussabwärts unterwegs, als sie etwa 800 Meter vor der Eisenbahnbrücke am Ufer eine Entdeckung machten. Da dieser naturnahe Teil des Flusses nicht zuletzt aufgrund der letzten Regenfälle mit Fahrzeugen nur schwer erreichbar war, wurde ein Bootspendeldienst eingerichtet, um die Kripobeamten zur Fundstelle zu fahren. Mit einer Schleiftrage wurde die Leiche geborgen.

Anklage erhoben

TELGTE. Die Staatsanwaltschaft Münster hat im Zusammenhang mit dem tödlichen Flugunfall am 14. September auf dem Berdel-Flugplatz Anklage gegen den 33-jährigen Piloten wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Gefährdung des Luftverkehrs beim Schöffengericht des Amtsgerichts Warendorf erhoben.

Der 33-Jährige führte an diesem Tag am Verkehrslandeplatz Schleppflüge durch und wollte nach dem Ausklinken des hochgeschleppten Segelflugzeugs wieder landen. Für diese Flüge steht eine Graspiste zur Verfügung. Zur selben Zeit befand sich ein 48-jähriger Fluglehrer mit einem 52 Jahre alten Copiloten am Ende eines Übungsfluges mit seinem

Ultraleichtflugzeug ebenfalls im Landeanflug und beabsichtigte, auf der parallel verlaufenden Asphaltpiste aufzusetzen. Bei dem Landeanflug soll der 33-Jährige unter Missachtung von Sicherheitsvorschriften – insbesondere unter Verletzung des Vorflugrechtes des verunglückten Piloten – in dessen Flugbahn geflogen sein und sich vor diesen gesetzt haben. Dabei soll das an dem Flugzeug des Angeschuldigten befestigte Schleppseil in den Propeller des verunfallten Ultraleichtflugzeuges geraten sein. Dies soll den Absturz verursacht haben, bei dem die beiden Insassen der anderen Maschine schwerste Verletzungen erlitten und nach wenigen Tagen beide starben.

Tod durch Ertrinken

-agh- TELGTE. Die 54-jährige Elisabeth Deipenwisch, die seit Samstag vermisst wurde und deren Leiche am Dienstag von Feuerwehrleuten in der Ems in der Nähe des Waldfriedhofes Lauheide gefunden wurde, ist ertrunken. Das hat eine Obduktion ergeben, die auf Anweisung der Staatsanwaltschaft am Donnerstag stattfand.

Oberstaatsanwalt Heribert Beck geht daher davon aus, dass es sich „um einen tragischen Unglücksfall“ handelt. Es seien keinerlei Hinweise auf Fremdverschulden festgestellt worden. Einen Suizid hatten die Behörden bereits vorher ausgeschlossen.

Bereits an Kirmes war der 20-jährige Asylbewerber „Vicky“ ebenfalls das Opfer eines ähnlichen Unglücksfalls geworden. Er war ebenfalls in der Ems ertrunken und Tage später an der Baßfeld-Brücke im Fluss gefunden worden.

Feuerwehr

Halbwahrheiten

Stellungnahme der Feuerwehr zum Leserbrief von Hilla Bolle vom 28. Februar.

Wir, die ehrenamtlich tätigen Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Telgte, haben uns lange genug die vielen Leserbriefe, gespickt mit Vermutungen und Halbwahrheiten, durchgelesen und beiseite gelegt.

Nicht nur geschwiegen, sondern auch geärgert haben wir uns über viele der Briefe und Berichte. Wir, die ehrenamtlich tätigen Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Telgte, haben uns auf die Fahne geschrieben, die Sicherheit der Telg-

ter Bevölkerung an jedem Tag im Jahr und zu jeder Tages- und Nachtzeit sicherzustellen, ohne auf Feiertage und persönliche Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen.

Das alles machen wir mit sehr großem Engagement und wie wir meinen, auch sehr großer Professionalität.

Leider müssen wir immer wieder lesen, dass ein Feuerwehrstandort in den Kiebitzpohl gehört. Diese sachlich falsche Aussage hält sich bedauernswerter Weise seit Jahren in der Bevölkerung. Es wird nach dem heutigen Stand der Telgter Infrastruktur niemals einen Feuerwehrstandort im Kiebitzpohl geben, da allein der Weg für die ehrenamtlich tätigen Einsatzkräfte, die von Zuhause oder ihrem Arbeitsplatz über die Ampelkreuz-

zung an der Bundesstraße oder über die August-Winkhaus-Straße fahren, schlichtweg zu lange dauert.

Der Grund für die Planung und den vorgesehenen Bau zweier neuer Feuerwehrstandorte im Norden und im Süden war der von externen Gutachtern erstellte und vom Rat der Stadt Telgte verabschiedete Brandschutzbedarfsplan.

Es handelt sich also dabei nicht um das „Wünsch Dir was“ der Feuerwehr, sondern um die vom Gutachter als notwendig erachteten Maßnahmen, damit die Stadt Telgte ihrer Aufgabe nach §1 Gesetz über den Feuerschutz und die Hilfeleistung (FSHG) NRW nachkommt, nämlich eine „den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige

Feuerwehr“ zu betreiben.

Weiterhin würden wir uns als Feuerwehr wünschen, dass die Politik diesen von ihr einstimmig verabschiedeten Brandschutzbedarfsplan dementsprechend umsetzt, ansonsten hätte man sich sämtliche Gutachterkosten sparen können.

Alfons Huesmann, Wehrführer; Nico Sand, stellvertretender Wehrführer; Udo Bubbel, Löschzugführer Telgte; Carsten Einhoff, stellvertretender Löschzugführer Telgte; Klaus Schulte, Löschzugführer Westbevern; Frank Göttker, stellvertretender Löschzugführer Westbevern; Pierre Dorneau, Jugendwart; Verena Baune, stellvertretende Jugendwartin



Großeinsatz wegen Kochtopf-Brand

Großeinsatz am frühen Dienstagabend für die Freiwillige Feuerwehr. Nachdem aus einer Wohnung in einem Mehrfamilienhaus an der Voßbreite Rauch drang, wurde der komplette Löschzug alarmiert. Das Feuer war schnell gelöscht. Ursache dafür war ein Kochtopf, der auf dem Herd vergessen wurde. Foto: agh

Nachwuchs als Lebensretter

Jugendfeuerwehr Telgte plant Frühjahrsübung / Nachwuchs gern gesehen



Die Jugendfeuerwehr stellt sich am Sonntag einer großen Übung.

Foto: Seifert

-use- TELGTE. „Ich bin dabei, weil ich etwas Gutes tun will. Und das kann ich bei der Jugendfeuerwehr.“ Der elfjährige Wael Wael Hijazi ist einer von rund 20 Jungen, die jeden Mittwoch zwischen 19 und 21 Uhr bei der Jugendfeuerwehr Telgte die Grundlagen eines Wehrmannes erlernen. Schon in dieser Woche steht ihnen die Frühjahrsübung bevor, die am Sonntag, 15. März, ab 15 Uhr auf dem Hof Gerkmann, Vechtrup 3, stattfindet.

Stadtjugendwart Pierre

Dorneau erklärt: „Wir haben hier die Möglichkeit, gemeinsam mit dem Roten Kreuz eine realistische Situation darzustellen. Unsere Mitglieder werden in einem echten Szenario mit der Situation von eingeschlossenen Kindern in einer Scheune zu tun haben. Dabei setzen wir auch Modelle von Atemschutzgeräten ein.“

Seine Stellvertreterin, Verena Baune, ergänzt in diesem Zusammenhang: „Neben dem Spaß an der Technik, der Gemeinschaft und

anderen Freizeitaktivitäten sollen natürlich die Grundlagen für einen späteren Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr gelegt werden.“

Zwölf ehrenamtliche Ausbilder, allesamt Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr, kümmern sich wöchentlich um die angehenden Brandbekämpfer. Die nun anstehende Übung ist nur eine der Aktionen, die möglichst realitätsnah an diese anspruchsvolle Aufgabe heranführen soll. Im Sommer, am 20. Juni, steht auch noch der

„Berufsfeuerwehrtag“ bevor, bei dem die Kinder und Jugendlichen einen echten 24-Stunden-Dienst in der Feuerwache simulieren werden.

Obwohl die Mitgliederzahl im vergangenen Jahr deutlich angestiegen ist, wünschen sich Verena Baune und Pierre Dorneau, dass sich noch mehr Kinder für die Mischung aus Technik, Spaß, Sport und Gemeinschaft begeistern können.

Jungen und natürlich auch Mädchen zwischen zehn und 18 Jahren sind,

auch gern mit ihren Eltern, eingeladen, sich die Übung auf dem Hof Gerkmann anzusehen. Zudem sind alle bei den Übungsstunden mittwochs ab 19 Uhr willkommen.

Die Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr ist kostenfrei, finanziert wird diese Gruppe in der Hauptsache durch die jährliche Weihnachtsbaumaktion.

Es besteht die Möglichkeit, Kontakt per Email unter info@jugendfeuerwehr-telgte.de aufzunehmen.

Rauch kommt aus der Konserve

Frühjahrsübung der Jugendfeuerwehr auf dem Hof Gerkmann / Organisatoren mit Verlauf zufrieden



Mit viel Eifer war die Jugendfeuerwehr am Wochenende bei ihrer Frühjahrsübung zu Gange. Klar, dass man nach getaner Arbeit noch stolz für das Gruppenfoto posierte.

Foto: Seifert

Von Uwe Seifert

TELGTE. Die Situation klingt beunruhigend: In einer Scheune wird eine vierköpfige Familie beim Basteln von einem Feuer überrascht und schließlich eingeschlossen. Dichter Rauch erwartet die herbeigerufenen Retter der Jugendfeuerwehr, die mit mehreren Fahrzeugen und Unterstützung durch das DRK sowie fast 20 Kindern unter Blaulicht den Hof Gerkmann erreichen.

Schnell sind die Schläuche ausgerollt. Erste Trupps dringen mit Atemschutz in die Scheune vor und können schließlich alle vier eingeschlossenen Personen retten. Kurze Zeit später kommt über Funk auch die beruhigende Nachricht: „Feuer aus!“

Was sich am Sonntag unter den Augen zahlreicher Zuschauer und Eltern abspielte, war die Frühjahrsübung der Jugendfeuerwehr, an der auch Kinder

aus Westbevern sowie Mitglieder des DRK Telgte teilnahmen.

Die stellvertretende Leite-

»Für viele war es die erste Übung dieser Art.«

Verena Baune

rin der Jugendfeuerwehr, Verena Baune, zeigte sich am Ende mit dem Einsatz und dem Ergebnis der Übung

sehr zufrieden. Eine Manöverkritik sei weder nötig noch gewollt: „Die Kinder sollen in erster Linie Spaß haben. Für viele war es die erste Übung dieser Art, und alle wollen natürlich zeigen, was sie bei unseren wöchentlichen Gruppenabenden über die Aufgaben und Techniken der Brandbekämpfung gelernt haben.“

Eine Besonderheit sei, dass sowohl die Planung als auch die eigentliche Übung unter Leitung der Nachwuchskräfte

gestanden habe. Als Einsatzleiter fungierte der 16-jährige Niklas Osterholt, der sich auch die Ausgangslage mit seinem Team erdacht hatte.

Um möglichst realitätsnah zu bleiben, war sowohl für Rauch aus der Nebelmaschine als auch für reichlich Wasser aus dem naheliegenden Löschteich gesorgt. Mit viel Eifer wurde dieses unter anderem von der Drehleiter zur Kühlung des Gebäudes eingesetzt.

Wirtschaftsgebäude in Flammen

Mehr als 100 Feuerwehrleute am Rochus-Hospital im Einsatz / Dachdeckerarbeiten die Ursache?

Von A. Große Hüttmann

TELGTE. Noch bevor der Melder von Stadtbrandmeister Alfons Huesmann losging, ahnte er den Großeinsatz. Denn zwei laute Explosionen hörte der Nachbar des Rochus-Hospitals und sah danach eine dicke Rauchwolke über den Gebäuden der Klinik.

Das Ganze stellte sich wenig später als Brand im Rohbau des neuen Wirtschaftsgebäudes heraus, in dem in wenigen Monaten die Küche und Lagerräume sowie Büros eingerichtet werden sollen. Mehr als 100 Feuerwehrleute waren im Einsatz. Bis in die späten Abendstunden hinein waren die Helfer damit beschäftigt, die Dachpappe und Dämmung auf dem Flachdachteil des Gebäudes loszunehmen und die letzten Brandnester zu beseitigen.

Nach ersten Ermittlungen der Polizei ist der Brand vermutlich in Folge von Dachdeckerarbeiten entstanden. Vermutlich habe sich dabei ein Glutnest gebildet. Kurz nachdem die Handwerker Feierabend gemacht hatten, brach das Feuer plötzlich aus. Die Explosionen sind nach Vermutung der Feuerwehr darauf zurückzuführen, dass zwei Behälter mit Kleber auf dem Dach hochgingen. Außerdem bliesen einige ebenfalls dort gelagerte Gasflaschen aufgrund der



Vom Flachdach aus griff das Feuer auf den angrenzenden Gebäudeteil über. Bis in die späten Abendstunden war die Feuerwehr damit beschäftigt, die Dachhaut zu öffnen und Glutnester abzulöschen.

Fotos: Große Hüttmann

Hitze ihren Inhalt ab.

Volker Hövelmann, Geschäftsführer des Fachkrankenhauses, betonte, dass zu keinem Zeitpunkt Menschen in Gefahr gewesen seien. Mitarbeiter in angrenzenden Bereichen des Hauses hätten bereits Feierabend gehabt oder wären umgehend eva-

kuiert worden.

Zum Gebäudeschaden konnte er noch keine genauen Angaben machen. Brandermittler der Polizei waren am Abend vor Ort. Zudem soll heute ein Gutachter klären, welche Bereiche des Rohbaus beschädigt sind. Ob damit der Eröffnungstermin

des neuen Gebäudekomplexes Ende Oktober in Gefahr sein könnte, steht nicht fest.

Feuerwehren und Rettungskräfte aus dem gesamten Kreis Warendorf wurden zur Einsatzstelle gerufen. In der Planwiese standen ebenfalls zahlreiche Fahrzeuge in Bereitschaft. Die Polizei

spernte den Bereich um die Brandstelle großräumig ab.

Bereits vor einigen Monaten war es zu einem Kleinbrand neben dem Wirtschaftsgebäude gekommen.



Mehr Bilder zum Thema
in den Fotogalerien auf
www.wn.de



Von mehreren Seiten aus ging die Wehr mit einem Großaufgebot an Kräften gegen den Brand vor.



Dichte Rauchwolken standen über dem Hospital, und Flammen schlugen aus dem Rohbau in die Höhe.

Foto: Allendorf

Dachdeckerarbeiten sind die Brandursache

agh- TELGTE. Die Ursache des Brandes im neuen Wirtschaftsgebäude des Rochus-Hospitals ist geklärt: Brandermittler der Polizei bestätigten erste Vermutungen, nach denen es in Folge von Dachdeckerarbeiten auf einem Flachdach zu Glutnestern unter der Teerpappe gekommen sei. Dadurch habe sich ein Schwelbrand entwickelt, der sich auf der Dachfläche

ausgebreitet habe. Den Sachschaden schätzt die Polizei auf 40 000 Euro. Endgültige Klarheit über die genaue Höhe sollen Gutachten bringen.

Bis etwa 23 Uhr waren die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr im Einsatz. Wie Stadtbrandmeister Alfons Huesmann sagte, habe die Dachhaut großräumig geöffnet werden müssen, um Glutnester aufzuspüren. Si-

cherheitshalber wurden auch Teile des von den Flammen angegriffenen Mauerwerks geöffnet. Mit einer Wärmebildkamera ging die Wehr in diesen Bereichen auf die Suche nach Brandnestern.

Die Zusammenarbeit mit dem Rochus-Hospital bezeichnete Huesmann als vorbildlich. Angrenzende Bereiche seien sofort geräumt

worden. Zudem seien Fenster und Türen geschlossen worden, so dass der Rauch nicht in andere Gebäudeteile eindringen konnte.

Der Einsatz selbst sei nicht ganz unproblematisch gewesen. Das sei zum einen darauf zurückzuführen, dass es sich um ein Krankenhaus handele, zum anderen um einen schwerer zugänglichen Baustellenbereich.

Rolle vorwärts und zurück

Feuerwehrstandort Nord: Umformulierter Antrag lässt der Stadt alle Optionen offen

-bm- TELGTE. Der Zuschauerbereich war bis auf den letzten Platz gefüllt, die Luft stickig, als nach rund zwei Stunden zähen, amüsanten, persönlichen und überraschenden Verhandlungen zum Feuerwehrstandort Nord im Bau- und Planungsausschuss von der CDU eine Sitzungsunterbrechung beantragt wurde. Wenig später stand nach einer Abstimmung fest: Der gemeinsame Antrag von FDP und CDU kommt nicht wie ursprünglich formuliert zum Tragen. Er wurde allerdings auch nicht verworfen. Eine Umformulierung, die mehrheitlich angenommen wurde, lässt bis auf Weiteres die Option des Feuerwehrstandorts für die Ecke Einener Straße/Ostbeverner Straße offen.

Die Stadt wird die beantragte Baugenehmigung nicht nutzen, bevor der Brandschutzbedarfsplan fertiggeschrieben ist. Dies geschieht bis 2017. Die für den Standort noch verfügbaren Haushaltsermächtigungen werden gesperrt. Ursprünglich sah der Antrag vor, dass die Verwaltung komplett auf den Standort verzichtet. Dass es zu solch einer Einigung kommt, war dabei lange Zeit nicht klar. Zwischen Christoph Boges Aussage

zum ursprünglichen Antrag: „Der Beschlussvorschlag ist folgerichtig“, und dem Satz: „Wir stimmen mit dem Bürgermeister überein“, lagen viele Stolpersteine.

Den ersten warf Oliver Niedostadek (FDP) in die Runde. Er unterstrich in seiner Eröffnungsrede nicht nur die Forderungen des Antrags, er forderte den Bürgermeister aufgrund dessen Aussagen in den Westfälischen Nachrichten auch offen zu einer Entschuldigung auf. Dabei warf er Pieper nicht nur vor, den Antrag in die Schmutzdecke der parteipolitischen Motivation gezogen zu haben, sondern auch mangelnden Respekt vor demokratischer Entscheidung.

Pieper konterte später, der

Antrag ziele in seiner Diktion auf den Bürgermeister. „Das hast du, Oliver, ja gerade noch einmal bestätigt.“ Dass der Antrag parteipolitisch sei, entnehme er zudem bereits dem Briefkopf. Dass die FDP gegen den Standort Nord an der Einener Straße kämpfe, sei dabei zwar eine Haltung, „mir aber fehlt seit Jahren die Aussage der FDP, wo er den hin soll“, so Pieper, der mahnte: „Es ist leicht Nein zu sagen und sich zurückzulehnen. Ich bitte aber um konstruktive Kritik.“

SPD und Grüne waren sich in ihren Sichtweisen einig. Sowohl Gerd Klünder und Udo Woltering (beide Grüne) als auch Klaus Werner Heger betonten, dass sie keinen Sinn darin sähen, die

Option auf den Standort an der Einener Straße ohne Grund aufzugeben. Woltering versuchte dabei mehrfach zu vermitteln. Er betonte, dass „die Positionen doch eigentlich gar nicht so weit auseinander liegen“, während Klünder die Attacke auf die FDP anführte: „Wir sind meilenweit von der FDP entfernt.“ Klünders Nachfrage, ob er denn richtig herausgehört habe, dass die FDP vielleicht sogar gegen einen Standort Nord sei, konterte Niedostadek wiederum mit: „Ich weiß gar nicht, was Sie immer hören, wenn wir etwas sagen – wenn Sie es überhaupt mal verstehen.“

Trotz aller Dissonanzen, letztlich stimmten CDU, FDP und SPD für den umformulierten Antrag. Die Grünen votierten mit einer Stimme dafür und mit einer dagegen, bei zwei Enthaltungen. Die im Beschlussvorschlag erwähnten Haushaltsreste, auf deren Sperrung CDU und FDP gedrängt hatten, um nicht in eine Situation zu kommen, in der mit dem Bau bereits begonnen sei und es kein zurück mehr gebe, kommentierte Pieper mit Sarkasmus: „Die sind in einem Bereich, da könnte ich nach Feierabend mit dem Schüppchen losgehen.“

KOMMENTAR

Einer guckt in die Röhre

Die Fraktionen haben sich geeinigt. Vorerst. Durch das Ergebnis hat niemand sein Gesicht verloren. Jede Seite, ob Fraktionen oder Verwaltung, hat zumindest zu einem Teil das bekommen, was sie wollte. Nur einer guckt in die Röhre: Die

Feuerwehr. Die nämlich, dass war dem Stadtbrandmeister und den vielen Kameraden im Auditorium anzusehen, wünscht sich ein klares Bekenntnis und die damit verbundene Lösung. Und ganz ehrlich: Die Wehr hätte es verdient.

Björn Meyer

Niklas richtet Schaden an

Sturmtief: Behinderungen im Straßen- und Bahnverkehr / Feueralarm



Keine Chance gegen die Naturgewalt von Sturmtief Niklas hatte dieser Baum im Berdel, der in den Vormittagsstunden dort die Fahrbahn blockierte.

Foto: Meyer

-bm- **TELGTE.** Sturmtief Niklas hat gestern auch in Telgte für die ein oder andere Unannehmlichkeit gesorgt. Bereits gegen 7.45 in der Früh war es durch den starken Wind in der Klinik Maria Rast zu einem Feueralarm gekommen.

In den Vormittagsstunden

meldete die Feuerwehr dann einen umgestürzten Baum im Bereich Berdel. In der Nähe des Restaurants Berdelhafen hatte ein Nadelgehölz offenbar Wasser und Wind nicht mehr standhalten können. Er kippte um und landete dabei auf einem Holzzaun. Bis die Feuerwehr den

Baum zersägte, verspernte der Baum die komplette Fahrbahn. Eingeschränkt war wie überall in NRW auch der Bahnverkehr. Während die DB gestern den kompletten Nahverkehr einstellte, fuhren die Telgter Linien zwar nach Angaben der Eurobahn. Das Unterneh-

men räumte allerdings auf Nachfrage ein, dass durchaus den gesamten Tag mit Verspätungen zu rechnen gewesen sei. Einige Züge der Eurobahn, allerdings nicht auf den Strecken durch Telgte, waren bereits in den Vormittagsstunden komplett ausgefallen.



Unfall auf der Wolbecker Straße

Aufgrund eines Unfalls war die Durchfahrt auf der Wolbecker Straße an der Kreuzung Von-Siemens-Straße/Schillerstraße gestern Nachmittag zeitweilig behindert. Ein Pkw war dort mit einem Lkw kollidiert. Die Feuerwehr musste auslaufende Betriebsstoffe binden.

Foto: Meyer

Radfahrer schwer verletzt

Unfall am Orkotten / Hubschrauber



Die Polizei sicherte am Unfallort erste Spuren. Geklärt werden soll nämlich, warum dieser Pkw am Orkotten einen Radfahrer erfasst hat.

Foto: Große Hüttmann

-agh- TELGTE. Schwer verletzt wurde am Dienstagnachmittag ein E-Bike-Fahrer bei einem Verkehrsunfall auf der Orkottenstraße. Nach Angaben der Polizei kam es aus bislang unbekanntem Gründen in Höhe Edeka/Hygi zum Zusammenstoß zwischen einem Pkw und einem Fahrrad. Anschließend kam der Mercedes von der Fahrbahn ab und fuhr gegen eine Straßenlaterne.

Eine Ersthelferin und der Notarzt kümmerten sich am Unfallort um den Radfahrer. Wegen der Schwere der Verletzungen alarmierte die Feuerwehr einen Rettungshubschrauber, der auf der Rasenfläche eines nahen Sanitätshauses landete. Mit ihm wurde der Mann in eine Klinik geflogen. Auch die Pkw-Fahrerin erlitt Verletzungen und kam zur Be-

handlung ins Krankenhaus.

Für die Dauer der Unfallaufnahme kam es zur Vollsperrung des Orkottens. Es bildeten sich lange Rückstaus. Die Feuerwehr war mit drei Fahrzeugen und zwölf Ehrenamtlichen vor Ort im Einsatz.



Auf der Rasenfläche eines Sanitätshauses landete der Rettungshubschrauber.

Großeinsatz bei Bomix

Brandmeldeanlage in Chemieunternehmen hat ausgelöst



Unter Atemschutz betreten die Feuerwehrleute den zuvor mit CO₂ gefluteten Bereich des Unternehmens Bomix am Orkotten. Nach Angaben der Wehr handelte es sich um einen Fehlalarm der automatischen Brandmeldeanlage.

Foto: Stork

-agh- **TELGTE.** Großeinsatz für die Freiwillige Feuerwehr in der Nacht zu Mittwoch beim Chemieunternehmen Bomix am Orkotten. Mit knapp 30 Mann und etlichen Fahrzeugen rückten die Brandbekämpfer aus. Auch die Polizei war im Einsatz.

Nach Angaben von Stadtbrandmeister Alfons Huesmann hatte die automatische Brandmeldeanlage des

Unternehmens ausgelöst und einen vermeintlichen Brand im Rohstofflager des Unternehmens gemeldet. Daraufhin hatte, ebenfalls vollautomatisch, die CO₂-Löschanlage diesen Bereich großräumig geflutet.

Unter schwerem Atemschutz ging die Feuerwehr auf die Suche nach einem möglichen Brandherd. Nach rund einer Stunde stand

aber fest, dass es sich um einen Fehlalarm gehandelt hatte.

Die Räume wurden daraufhin kontrolliert belüftet und anschließend von der Feuerwehr wieder freigegeben. Nach zwei Stunden war der Einsatz beendet.



Mehr Bilder zum Thema
in den Fotogalerien auf
www.wn.de

Politischer Blick hinter die Kulissen

CDU besucht das neue Gerätehaus der Feuerwehr an der Alverskirchener Straße



Stadtbrandmeister Alfons Huesmann und Carsten Einhoff führten die Mitglieder der CDU durch die neuen Räumen an der Alverskirchener Straße und gaben den Politikern zahlreiche Erläuterungen.

TELGTE. Nach dem Umzug der Fahrzeuge und Gerätschaften in das neue Gebäude an der Alverskirchener Straße durften die Mitglieder der CDU hinter die Kulissen des Gerätehauses der Telgter Feuerwehr schauen.

Stadtbrandmeister Alfons Huesmann und Carsten Einhoff von der Wehr führten durch die Räume und gaben vielfältige Erläuterungen, heißt es in einer Pressemitteilung der Partei. „Wo lan-

det der Notruf, und woher wissen die Ehrenamtlichen, mit welchem Gerät sie ausrücken müssen? Haben alle Fahrzeuge Navigationssysteme an Bord? oder Wie läuft die Zusammenarbeit mit der Rettungswache? Viele Fragen, auf die es fachkundige Antworten gab und bei denen nach Darstellung der CDU deutlich geworden sei, wie viel Know-how in den Details stecke. CDU-Vorsitzender Christoph Boge stellt

fest: „Mit diesem Gerätehaus und den Investitionen in Fahrzeuge und Technik sind Meilensteine zur Verbesserung des Rettungswesens gesetzt worden.“

Die Bedingungen für die Kameraden hätten sich deutlich verbessert. Aber mit Blick auf den notwendigen Nordstandort und die Situation des Gerätehauses in Westbevern seien noch viele „Schularbeiten“ zu erledigen.

Alfons Huesmann wies auf

die Ehrenamtlichkeit des Einsatzes der Kameraden hin. Die Nachwuchsförderung und Gewinnung neuer Kameraden sei eine Daueraufgabe. Dies hänge aber nicht zuletzt von Betrieben und Arbeitgebern ab, die ihre Mitarbeiter auch während der Arbeitszeit für Einsätze freistellen müssten. Hierfür um Verständnis zu werben, bedürfe der Unterstützung – auch durch die Politik.

Feuertaufe in der neuen Wache

Berufsfeuerwehrtag der Jugendwehr in den neuen Räumlichkeiten

-use- **TELGTE.** Kurz vor 17 Uhr am Samstag ertönen im Gebäude der neuen Feuerwache laute Signaltöne. Innerhalb kürzester Zeit füllt sich der Umkleideraum mit den Mitgliedern der Jugendfeuerwehr, die direkt ihre Einsatzkleidung anziehen und auf schnellstem Weg in die bereits bereitstehenden Fahrzeuge steigen. Keine fünf Minuten nach dem ertönen des Alarms sind fünf Fahrzeuge auf dem Weg. Die Einsatzlage: Chemikalienbrand im Gewerbegebiet.

Natürlich handelt es sich bei diesem Szenario um eine Übung. Die jedoch ist am Wochenende in besonderer Weise realistisch gewesen. Denn rund 20 Mitglieder der Jugendfeuerwehr und zwölf Ausbilder verbrachten 24 Stunden im „Dienst“. Genauer gesagt in ständiger Alarmbereitschaft in der Wache. Ganz so, wie sich für Berufsfeuerwehren der Alltag darstellt.

Der Leiter der Jugendfeuerwehr, Pierre Dorneau, erklärt dazu: „Die Jugendlichen verbringen hier die Zeit auf ganz unterschiedliche Art und Weise. Fußball, Gesellschaftsspiele oder auch etwas Schlaf gehören zum normalen Tagesablauf genauso dazu wie Essen zubereiten, Fahrzeugpflege und technische Weiterbildung. Das Besondere an diesem



Als die Alarmsirene ertönte, sprinteten die Mitglieder der Jugendfeuerwehr zu ihrer Einsatzkleidung und den Fahrzeugen.

Foto: Seifert

Wochenende ist, dass alles hier unter einen Dach geschieht und bei einem Alarm alle sofort im Übungseinsatz sind.“

Natürlich bieten die großzügigen und funktionellen Räume der neuen Wache ganz andere und angenehmere Möglichkeiten als am Alt-Standort, so die Verantwortlichen. Denn auch für den Nachwuchs sind nun

adäquate Strukturen wie Aufenthaltsräume und eine Kleiderkammer vorhanden.

Übrigens: Der geschilderte Alarm war bereits der dritte Einsatz an diesem Tag, der erst am Sonntag um 8 Uhr endete. Angesichts der gemütlichen Betten im Schlafbereich war vermutlich nicht jeder der Teilnehmer uneingeschränkt begeistert, als auch nachts die Alarmsi-

rene läutet. „Aber“, so Pierre Dorneau, „Feuer und Unglücksfälle nehmen auch im realen Leben darauf keine Rücksicht.“

Somit hat nach Meinung der Organisatoren dieser Berufsfeuerwehrtag wieder mit dafür gesorgt, dass die Jüngsten der freiwilligen Feuerwehrleute dem echten Einsatz wieder ein Stück näher gekommen sind.

Technik der Brandbekämpfung

Feuerwehr bekommt zwei neue Einsatzleitfahrzeuge



Die Leitung der Feuerwehr hatte sich im Beisein von Bürgermeister Wolfgang Pieper und Ordnungsamtschef Thomas Riddermann versammelt, um die beiden neuen Fahrzeuge zu präsentieren. Kleines Bild: Im Inneren befinden sich unter anderem je zwei Computer-Arbeitsplätze.

Fotos: Meyer

Von Björn Meyer

TELGTE/WESTBEVERN. Die Feuerwehr hat zwei neue Einsatzleitfahrzeuge bekommen. Eins für den Löschzug in Telgte, eins für den in Westbevern. Zusammen kosten die baugleichen Fahrzeuge rund 300 000 Euro.

„Die Anschaffung hat hohen Wert für die Strategie der Feuerwehr“, sagte Bürgermeister Wolfgang Pieper, der bei der Präsentation der Fahrzeuge darauf hinwies, dass es noch immer einen Investitionsstau gebe und zudem unterstrich: „Der Brandschutzbedarfsplan hat die Notwendigkeit der Fahrzeuge deutlich gemacht.“ Eines der beiden Vorgängermodelle sei so alt, dass es wohl auf den Schrott komme, so Feuerwehrmann Nico Sand. Das zweite Fahrzeug werde zu einem Mannschaftstransporter umgebaut.

Die beiden neuen Mercedes-Sprinter können technisch überzeugen. So sorgen

der Allradantrieb für eine erhöhte passive Sicherheit. 163 Pferdestärken stecken unter jeder der beiden Hauben, bei einem zulässigen Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen. Noch beeindruckender als die reine Fahrzeugtechnik ist jedoch die feuerwehrspezifische Ausstattung, die sich im Inneren verbirgt.

Digitalfunk ist bereits verbaut, aber auch analog kann gefunkt werden. Zudem verfügt jedes der beiden Fahrzeuge über je zwei Computer-Arbeitsplätze. „Auch der

»Die Synergieeffekte kommen uns dabei zu Gute.«

Bürgermeister Wolfgang Pieper

Funk will schließlich möglichst entlastet werden, daher ist es häufig einfacher, mal eine E-Mail zu schreiben“, erklärt Sand einen Zweck der Rechner. Ein weiterer sind die gestiegenen Anforderungen an die Doku-



mentation der Einsätze.

Ein Fax sowie ein Drucker sind ebenso an Board, wie ein eigenes LTE-Netz. Auch ein Navi haben die beiden Einsatzleitfahrzeuge an Bord. „Heute eigentlich kein Hexenwerk mehr“, sagt Sand. Doch diese Navigationsgeräte sind anders, als man sie von seinem privaten Pkw kennt. Denn die Besatzung muss die Route zum Einsatzort nicht mehr per Hand eingeben, sie wird von der Einsatzleitstelle direkt auf das Gerät übermittelt – das spart im Ernstfall Zeit, die Leben retten kann. Auch mehrere Funktelefone sowie ein Strahlenschutzgerät fehlen nicht.

Gekauft wurden übrigens

nicht nur die beiden Fahrzeuge, sondern auch ein drittes. Das steht allerdings in Everswinkel – und wurde natürlich auch dort bezahlt: „Es ist genau das selbe, nur dass nicht Feuerwehr Telgte dran steht“, scherzt Sand. Der Hintergrund: Telgte ist mit Everswinkel und Ostbevern auch im Bereich der Feuerwehr einen sogenannten „TEO-Verbund“ eingegangen. „Die Synergieeffekte kommen uns dabei jetzt zu Gute“, sagt Bürgermeister Pieper und verweist darauf, dass es durchaus ein paar Euros zu sparen gebe, umso mehr Fahrzeuge man der Herstellerfirma, in diesem Fall ein Unternehmen aus dem Emsland, abnehme.

Nicht so schlimm wie befürchtet

23 Unwettereinsätze / Lob für neue Wache

-bm- **TELGTE/WESTBEVERN.** Aus Feuerwehrsicht hat das Unwetter am Samstag Telgte und Westbevern nicht so hart getroffen wie angekündigt. Trotzdem gab es für die Kameraden einiges zu tun.

Gegen 14 Uhr wurden die ersten Führungskräfte vorsorglich in das Kreishaus alarmiert, um dort den „Stab der Einsatzleitung Kreis WAF“ einzurichten. Olaf Döring war aus Telgte vor Ort. Gegen 15 Uhr wurde die Feuerwehr zu den ersten Unwettereinsätzen in Telgte gerufen.

Im Feuerwehrhaus an der

Alverskirchener Straße gingen für die 32 Einsatzkräfte insgesamt 23 Alarmierungen ein. Erst gegen 22.30 Uhr hatte sich die Lage endgültig beruhigt. Unterstützt wurde die Wehr durch die Bereitschaft des Ordnungsamtes und den Baubetriebshof der Stadt. Dieser sicherte vor allem Gefahrenstellen im Stadtgebiet ab.

Im Bereich Westbevern, wo ein deutlich geringeres Einsatzaufkommen zu verzeichnen war, übernahm der Löschzug Westbevern mit zwei Einsatzfahrzeugen und 14 Mann die Einsätze.



Einige abgebrochene Äste hatte die Feuerwehr beim Unwetter am Samstag von den Straßen zu entfernen. Foto: Feuerwehr

„Von entwurzeltten Bäumen über ausgerissenen Baumkronen und Ästen auf Straßen und Gehwegen bis hin zu umgestürzten Bauzäunen waren alle Einsatzstellen relativ schnell abgearbeitet“, zeigte sich Stadtbrandmeister Alfons Huesmann mit dem Ergebnis der Arbeit zufrieden.

Verpflegt wurden die Feuerwehrleute aus der neuen Küche im Feuerwehrhaus. Überhaupt: „Die Technik und Ausstattung im neuen Feuerwehrhaus ist eine deutliche Verbesserung zum Altstandort und hat bei diesem Einsatz zu einer deutlichen Arbeitserleichterung geführt“, so Huesmann.

Fahrt endet an Gartenmauer

Schwerer Unfall in der Bauerschaft Riehenhaar / Zudem Rollerfahrer verletzt



Völlig zerstört wurde dieser Kleinwagen bei einem Unfall in der Nacht zu Sonntag. Der 34-jährige Fahrer stand nach Angaben der Polizei unter Alkoholeinfluss.

Foto: Feuerwehr

Von A. Große Hüttmann

WESTBEVERN. Ein 34-jähriger Mann aus Oelde wurde in der Nacht von Samstag auf Sonntag bei einem Alleinunfall auf der Landstraße zwischen Westbevern und Ostbevern-Brock zwar schwer verletzt, hatte dennoch aber einen „Schutzengel“. Denn der Fahrer eines Kleinwagens war nicht angeschnallt gegen eine Gartenmauer gefahren und durch die Wucht des Aufpralls aus dem Fahrzeug herausgeschleudert worden.

Nach Ansicht der Freiwilli-

gen Feuerwehr, die mit einem Großaufgebot an Kräften vor Ort war, hatte der Fahrer ein „Riesenglück“, dass nicht noch mehr passierte.

Nach Angaben der Polizeidienststelle in Warendorf befuhrt der 34-Jährige mit seinem Pkw vom Typ Renault die Landesstraße 811 von Westbevern kommend in Fahrtrichtung Brock. In der Bauerschaft Riehenhaar kam er mit dem Fahrzeug nach links von der Fahrbahn ab und schleuderte gegen die Steinmauer der Grundstückseinfriedung eines

Wohnhauses.

Der Mann, der nach Angaben der Polizei unter Alkoholeinfluss stand und dem eine Blutprobe entnommen wurde, zeigte sich nach WNI-Informationen nicht erfreut darüber, dass ihm Feuerwehr und Rettungsdienst zur Hilfe eilten. Die ersten Kräfte am Unfallort soll er sowohl verbal als auch handfest angegangen haben.

Da nach Angaben von Stadtbrandmeister Alfons Huesmann die Beifahrertür des Fahrzeugs aufstand und der 34-Jährige nicht in der Lage gewesen sei, zweifels-

frei Aussagen über einen möglichen Beifahrer zu machen, wurde eine größere Suche im Nahbereich der Unfallstelle eingeleitet. Später wurde diese abgebrochen. Mehr als zwei Stunden dauerte der Einsatz für Feuerwehr und Polizei, einschließlich der Unfallaufnahme.

Einen weiteren Unfall gab es am Sonntagabend auf der Alverskirchener Straße in Höhe Feuerwache. Mindestens eine Person wurde dabei schwer verletzt. Näheres war bis Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

Mopedfahrer schwer verletzt

Unfall auf der Alverskirchener Straße in Höhe der neuen Feuerwache / Rettungshubschrauber eingesetzt

Von A. Große Hüttmann

TELGTE. Längere Zeit benötigten die Polizeibeamten am Sonntagabend, um den Hergang eines Unfalls auf der Alverskirchener Straße in Höhe des neuen Feuerwehr-Gerätehauses letztlich zu klären. Dabei hatte, die WN berichteten bereits kurz, ein Mopedfahrer aus Telgte schwere Verletzungen erlitten. Er wurde nach einer längeren Behandlung am Unfallort mit einem Rettungshubschrauber in eine Spezialklinik geflogen.

Nach Angaben der Polizeidienststelle in Warendorf verließ ein 16-jähriger Telgter am frühen Abend mit seinem Kleinkrafttrad den Parkplatz eines Verbrauchermarktes und bog nach links auf die Alverskirchener Straße ab. Dabei habe er offensichtlich den BMW eines 45-jährigen Beckumers übersehen, der die Alverskirchener Straße in Richtung Berdelflugplatz befuhr.

In Höhe der Zufahrt zu dem Parkplatz wurde der Mopedfahrer von dem BMW erfasst, landete nach Polizeiangaben auf der Motorhaube und wurde von dort aus wieder zu Boden geschleudert. Dabei erlitt der junge Mann schwere Verletzungen.

Er wurde an der Unfallstelle durch Rettungskräfte und



Schwere Verletzungen erlitt der 16-jährige Fahrer eines Kleinkrafttrades am Sonntagabend bei einem Unfall auf der Alverskirchener Straße in Höhe der neuen Feuerwache.

Foto: Große Hüttmann

einen Notarzt erstversorgt und anschließend mit einem angeforderten Rettungshubschrauber in eine Klinik geflogen.

Der 45-jährige Beckumer blieb bei dem Zusammen-

stoß unverletzt. Der BMW und das schwer beschädigte Kleinkrafttrad wurden direkt nach der Rekonstruktion des Unfalls zur Spurensuche sichergestellt, heißt es im Polizeibericht.

Die Alverskirchener Straße war für die Rettungsmaßnahmen und die anschließende Unfallaufnahme bis in die späten Abendstunden komplett gesperrt. Es entstand ein geschätzter Sach-

schaden in Höhe von 3700 Euro.

Die Feuerwehr war mit etlichen Ehrenamtlichen vor Ort, die unter anderem beim Absichern der Unfallstelle mithalfen.

Weiterer Unfall unter Alkoholeinfluss

50-jähriger Sassenberger kommt von Fahrbahn ab und touchiert Baum

TELGTE. Zu einem weiteren Unfall unter Alkoholeinfluss kam es am Dienstagmorgen in Raestrup.

Gegen 6 Uhr befuhr nach

Polizeiangaben ein 50-jähriger Sassenberger mit seinem Pkw die Bundesstraße aus Richtung Warendorf kommend. In Raestrup kam er

mit seinem Fahrzeug aus ungeklärter Ursache nach rechts von der Fahrbahn ab. Anschließend überfuhr er den Grünstreifen und den

Radweg, bevor er mit der Beifahrerseite seines Wagens einen Baum touchierte.

Durch die Wucht des Aufpralls drehte sich das Fahrzeug und kam im nahen Straßengraben zum Stillstand. Bei dem Unfall blieb der 50-Jährige nahezu unverletzt.

Da der Unfallverursacher allerdings augenscheinlich unter dem Einfluss alkoholischer Getränke stand, wurde ihm eine Blutprobe entnommen und sein Führerschein sichergestellt. Das beschädigte Fahrzeug wurde durch einen Abschleppdienst geborgen. Bei dem Unfall entstand ein geschätzter Sachschaden von 5500 Euro.

Die Feuerwehr Telgte war mit vier Fahrzeugen und 27 Ehrenamtlichen vor Ort. Da keine Betriebsstoffe ausliefen und der Unfallverursacher nicht mehr im Fahrzeug war, mussten die Feuerwehrleute nicht eingreifen.



Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr mussten bei dem Unfall in Raestrup nicht groß tätig werden, da Betriebsstoffe nicht ausliefen.

Foto: Feuerwehr



Gefahr schnell beseitigt

Schnell beseitigt hatte die Feuerwehr am Dienstagabend eine Gefahr an der Zufahrtsstraße zum Krankenhaus Maria Frieden. Dort war die Krone einer Birke abgeknickt und drohte auf die Straße zu fallen. Mit der Drehleiter fuhren Ehrenamtliche der Wehr in den Kronenbereich und beschnitten den Baum. Kurze Zeit später konnte die Straße wieder freigegeben werden.

Transformator löst Einsatz aus

Großes Aufgebot der Feuerwehr am Rochus-Hospital

-agh- TELGTE. Kleine Ursache, großer Einsatz: Am Samstagabend wurde die Feuerwehr zum Rochus-Hospital gerufen. Dort hatten nach Angaben von Stadtbrandmeister Alfons Huesmann Mitarbeiter des Hauses in einem Anschlusskeller eine unklare Rauchentwicklung entdeckt. Erste Nachforschungen der hauseigenen Kräfte blieben ohne Erfolg, daraufhin wurde die Wehr alarmiert.

Entsprechend des Alarmierungsplanes wurden zahlreiche Ehrenamtliche in Bereitschaft versetzt. Nicht nur etliche Fahrzeuge der Telgter Wehr waren vor Ort, sondern auch mehrere Kranken- und Rettungswagen.

Bei der gezielten Suche mit der Wärmebildkamera kamen die Feuerwehrleute der Ursache der Rauchentwicklung schnell auf die



Während einige Fahrzeuge vor dem Hospital für den Ersteinsatz bereit standen, warteten weitere im sogenannten Bereitstellungsraum.

Foto: Große Hüttmann

Spur. Ein kleinerer Transformator im Anschlusskeller war die Ursache des Ganzen.

Er hatte einen Defekt, der zu der Rauchentwicklung führte. Nach kurzer Zeit konnten

die Mitglieder der Feuerwehr sowie die Rettungssanitäter wieder einrücken.

Einweihung: Rettungswache und Feuerwehrgerätehaus

Sicherheit für die Zukunft

Offizielle Schlüsselübergabe schon am 22. August



Die offizielle Eröffnung der Rettungswache und des Feuerwehrgerätehauses findet am Samstag, 22. August, statt. Einen Tag später können sich Besucher die Räumlichkeiten ganz genau ansehen. Foto: Stadt Telgte/Karl-Heinz Toernmann

Was bereits vor zwölf Jahren im ersten Brandschutzbedarfsplan der Stadt Telgte zu lesen war, hatte sich für die Freiwillige Feuerwehr in Telgte mehr und mehr zu unabwiesbaren Erkenntnis verdichtet: Das alte Feuerwehrgerätehaus an der Ritterstraße war für die Arbeit

der Rettungs- und Hilfskräfte nicht mehr geeignet, das Gebäude abgängig, die Technik veraltet, der Arbeitsschutz nicht mehr gewährleistet.

Mit der offiziellen Einweihung des neuen Feuerwehrgerätehauses und der neuen Rettungswache an der Alverskirchener Straße findet

das Kapitel der langwierigen Standortsuche, der intensiven Planungsphase und des Baus der Gebäude nun am Samstag, 22. August, einen positiven Abschluss. „Die gute Zusammenarbeit zwischen dem Kreis Warendorf, der für die Rettungswache zuständig ist, und der Stadt Telgte in Sachen Feuerwehrgerätehaus hat zu einem Ergebnis geführt, das sich sehen lassen kann“, so Bürgermeister Wolfgang Pieper. „Jetzt endlich haben die Rettungskräfte und Feuerwehrkameradinnen und kameraden die Voraussetzungen, die sie benötigen, um die Sicherheit und den Feuer-schutz für die Menschen in Telgte und darüber hinaus zu gewährleisten.“

Für den Kreis Warendorf spielen auch überörtliche Aspekte des Rettungswesens eine wichtige Rolle im Zu-

sammenhang mit der Ausstattung und dem Standort für die neue Rettungswache. Landrat Dr. Olaf Gericke bringt es auf den Punkt: „Der Standort der Rettungswache leitet sich aus dem Rettungsbedarfsplan des Kreises ab. Sie erhöht die Sicherheit und die Versorgung der Bevölkerung im Notfall ganz erheblich, und das nicht nur für Telgte, sondern auch für die Bereiche der Gemeinde Everswinkel. Mit der neuen Wache haben sich die Arbeitsbedingungen für unsere Rettungskräfte extrem verbessert.“

Wenn nun am 22. August beide Gebäude offiziell ihrer Bestimmung übergeben werden, dann werden neben den Grußworten des Landrats, des Bürgermeisters und des Leiters der Feuerwehr Vertreter der Katholischen und der Evangelischen Kir-

chengemeinden den Segen für die Arbeit der dort tätigen Rettungs- und Feuerwehrkräfte erbitten, bevor die symbolische Schlüsselübergabe stattfindet.

Am Tag nach der offiziellen Einweihung der Gebäude lädt die Feuerwehr am Sonntag, 23. August, von 11 bis 18 Uhr, zum Tag offenen Tür ein. An diesem Tag werden Führungen durch die neue Feuerwache angeboten, Feuerwehrfahrzeuge vorgestellt und Einsatzübungen gezeigt. Die Infostände des DRK und des Fördervereins der Feuerwehr informieren über ihre Arbeit. Für Kinder gibt es eine Hüpfburg, einen Luftballonkünstler und Wasserspiele mit der Jugendfeuerwehr. Für das leibliche Wohl wird gesorgt. Die Besucher erwartet außerdem eine Tombola mit attraktiven Preisen.

sothmann
...die Profis

- Werkzeuge und Maschinen
- Zerspanungstechnik
- Oberflächentechnik
- Handwerkzeuge
- Maschinen
- Schweißtechnik
- Handgeführte Maschinen
- Werkzeugtechnik

Befestigungstechnik

- Schrauben
- Bügel
- Stiftschrauben
- Flurbohren

Systempartner

- C-Tool-Management
- Full-Service-Dienstleister

Leihwerkzeuge, Stationen, Reparaturen, Kolonnenführung, Prozessoptimierung

www.sbl-system.de

Betriebsbedarf

- Umweltschutz
- Temperaturgeräte
- Beleuchtungsgeräte
- Leuchtkegel
- Werkstattdarstellung

Technischer Bedarf

- Schweißgeräte
- Chemische Produkte
- Arbeitskleidung
- Führungsgeräte
- Normteile

Arbeitsschutz

- Kutschschutz
- Handschuhe
- Stiefel
- Warnschutzkleidung
- Waldbrandbekämpfung
- Bauchschutzhelm
- Beleuchtungs-PSA

In Elmshorn

Herbert Strathmann, Geschäftsführer
Löhnerstraße 2
22526 Elmshorn
Telefon 02272/9872-0
Telefax 02272/9872-20
info@strathmann.de
www.strathmann.de

Wir wünschen viel Erfolg in den neuen Räumen!

SCHÜCO
Harkenstraße 15
49545 Tecklenburg-Brochterbeck
Telefon 0 54 55 / 93 15-0
Telefax 0 54 55 / 10 22

ventker METALLBAU
Schweißfachbetrieb
E-Mail: Ventker-Metalbau@t-online.de
Internet: www.ventker-metallbau.de

assmann gruppe

Die assmann gruppe gratuliert allen Telgtern:

Herzlichen Glückwunsch zur neuen Feuerwehr und Rettungswache.

assmann münster GmbH
Mendelstr. 11
48149 Münster

info@assmanngruppe.com
www.assmanngruppe.com

Wir planen und managen.

PROF. DR.-ING. L. STRATHMANN
Ingenieurgesellschaft mbH

Münsterstraße 40 · 48291 Telgte · Telefon: 02504 / 9433 · info@strathmann-ingenieure.de

Büro für Tragwerksplanung
Staatlich anerkannte Sachverständige für Schall- und Wärmeschutz
Mitglied Verein Beratender Ingenieure · Mitglieder in der Ingenieurkammer NRW

MIT SICHERHEIT

VOLLER ENERGIE FÜR TELGTE

Als lokaler Energieversorger liefern wir Strom, Erdgas, Wasser und Wärme. Für die Menschen, die hier leben, übernehmen wir – wie auch die neue Feuerwache – gerne Verantwortung und garantieren für Sicherheit.

Wir leben Nähe. **Stadtwerke ETO**

S&G
STAHLBAUSERVICE

Diekkämpfe 10
49751 Sögel
05952-96934-0

Stahlbau · Anlagenbau · Brückenbau
Bühnen- u. Treppenbau · Sonderkonstruktionen

REINHARD MARTIN
DIPL.-ING. ARCHITEKT BDA

GEWINNER DES ARCHITEKTENWETTBEWERBS
PLANUNG DER GEBÄUDE UND DER AUSSENANLAGEN · BAULEITUNG

ZUHOORNSTRASSE 13
48147 MÜNSTER
02 51 FON 2 07 35 FAX 2 07 46
www.reinhard-martin.de
reinhard-martin@muenster.de

Hagemann & Henrichsmann
Kälte Klima Lüftung

Wir gratulieren zum gelungenen Neubau!

48565 Steinfurt · Dieselstraße 27 · Tel. 0 25 51/80 05-0 · Fax: -55

Tor & Zaun Service
Inh. J. Sielenkempur

Tore & Zäune aus Metall
Dekorative Metallzäune der besonderen Art

Alfred-Krupp-Straße 4
48291 Telgte

Fon: 0 25 04/92 27 63
Fax: 0 25 04/92 27 64
Mobil: 01 72/5 30 12 26
www.tor-zaun-service.de
tor-zaun-service@web.de

Beratung
Planung
Montage

www.alarmspinde.de

aduclo progress
Garderobensysteme

Wir gratulieren zur Eröffnung der neuen Räumlichkeiten.

OSTENDORF BAU

Hochbau
Stahlbetonbau
Schlüsselfertiges Bauen

Heinz Ostendorf GmbH & Co. KG
Bauunternehmung

Glücksburger Str. 27, 49477 Ibbenbüren
Tel. 0 54 51/90 83-0, Fax 0 54 51/96 83-83
Internet: www.ostendorf-bau.de
E-Mail: info@ostendorf-bau.de

Herzlichen Glückwunsch!

GERÜSTBAU MÖWES

Gerüstbau
Rainer Möwes

Waldweg 20
48291 Telgte
Ruf 02504/3777
Fax 02504/880615



Brand in Teeküche in der Hauptverwaltung von Takko

Kurzzeitig evakuiert werden musste aufgrund eines Brands am Dienstagmittag das Verwaltungsgebäude der Firma Takko. Nach Angaben von Stadtbrandmeister Alfons Huesmann hatte Plastik auf einer Herdplatte in

einer Teeküche des Gebäudes Feuer gefangen. Die Wehr hatte den Brandherd schnell ausgemacht und belüftete anschließend das in Teilbereichen verqualmte Gebäude des größten deutschen Textilhändlers. Foto: Große Hüttmann

„Ich lade jeden Kritiker ein“

Interview mit Stadtbrandmeister Alfons Huesmann zum neuen Gerätehaus

TELGTE. Am kommenden Samstag wird das neue Feuerwehrgerätehaus an der Alverskirchener Straße offiziell seiner Bestimmung übergeben. Am Sonntag haben alle Interessierten von 11 bis 18 Uhr die Gelegenheit, die neuen Räume zu besichtigen. Über die neue Wache, ihre Dimensionierung sowie den Tag der offenen Tür sprach unser Mitarbeiter Andreas Große Hüttmann mit Stadtbrandmeister Alfons Huesmann.

Herr Huesmann, seit fast 100 Tagen nutzt die Feuerwehr bereits das neue Gerätehaus. Ist alles so wie erträumt?

Alfons Huesmann: Also, das neue Feuerwehrgerätehaus ist kein Traumschloss, sondern ein Zweckbau. Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten und mit Blick auf das Gefahrenpotenzial, das in Telgte gegeben ist und unter anderem auch im Brandschutzbedarfsplan beschrieben und erläutert wurde, ist das Gebäude geplant und gebaut worden. Zurück zur Frage. Ja, die Einsatzkräfte sind sehr zufrieden. Auch die Mitglieder der Jugendfeuerwehr und der Ehrenabteilung sind dort gut angekommen. Auch bei den bis jetzt rund 30 Einsätzen hat im neuen Standort fast alles reibungslos funktioniert. Hier und da muss an Kleinigkeiten und an der Einstellung verschiedener



Im Interview unterstreicht Stadtbrandmeister Alfons Huesmann, dass das neue Gerätehaus kein Traumschloss, sondern vielmehr ein Zweckbau ist, der den geltenden Normen und Vorschriften entspricht.

Foto: Große Hüttmann

technischer Einrichtungen noch ein wenig optimiert werden, das war aber auch im Vorfeld schon klar.

Noch immer hört man kritische Stimmen, das Haus

der Grundfläche wesentlich größer als der Standort an der Ritterstraße. Natürlich! Wir können aber nicht mehr Fahrzeuge dahin stellen als am alten Standort, da wir nicht mehr Stellplätze haben. Diese Plätze sind nach heute gültiger Norm erstellt. Alle Unfallverhütungsvorschriften sind eingehalten. Die Sozialräume, die an der Ritterstraße nicht vorhanden oder viel zu klein waren, sind endlich in der ausreichenden Größe da. Endlich kann man sich nach den Einsätzen duschen. Endlich gibt es eine Küche. Endlich gibt es vier Büros für die verschiedenen Führungsebenen und nicht wie an der Ritterstraße zwei Schreibtische für 16 Führungskräfte. Ich lade jeden Kritiker ein, sich vor Ort ein Bild zu machen.

Am Samstag ist der Festakt, am Sonntag ein Tag der offenen Tür für alle Interessierten. Was können die Besucher am Sonntag erwarten?

Huesmann: Am Sonntag wird es neben sehr interessanten Übungen auf dem Gelände einen Infostand des Fördervereins der Feuerwehr geben. Zahlreiche Attraktionen für die Kinder wie Wasserspiel, Hüpfburg und Ballonkünstler werden das Programm abrunden. Eine Tombola gibt es ebenfalls. Zudem natürlich Essen und Trinken.

sei überdimensioniert. Was antworten Sie in solchen Fällen?

Huesmann: Ja, das höre ich leider sehr oft. Das Feuerwehrgerätehaus ist von

Klage gegen Nordstandort

-agh- TELGTE. Der Rechtsstreit um den Nord-Standort der Feuerwehr an der Ecke Ostbeverner/Westbeverner Straße geht weiter. Wie Baubereichsleiter Reinold Ginski sagte, liegt nun auch gegen die Baugenehmigung eine Klage von Anliegern vor. Die bisherigen Rechtsmittel richteten sich gegen den positiven Bauvorbescheid des Kreises, der nun aber mit der Baugenehmigung quasi gegenstandslos geworden ist, weil in der überarbeiteten Planung Probleme ausgeräumt werden konnten, so die Verwaltung. Die Klage betrifft unter anderem die Lärmsituation. Die Verwaltung will das Problem mit einer Ausfahrt-Ampel lösen.

Telgte



Steffi und Florian haben Ja gesagt. Vor Gott und der Welt. Auch Emma war Zeuge dieser Zeremonie. Die Vierjährige gab mit ihren Zwilling-Cousinen ein prächtiges Blumenkränzchen auf dem Kopf ab. In der Kirche angekommen, inspizierten die Zwillinge als Erstes den Kirchenraum und fragten ihre Oni ganz aufgeregt: „Wo ist denn hier die Bühne?“ Hatten die beiden doch Lieder für das Brautpaar eingeübt, die sie am liebsten sofort loswerden wollten. Nach dem Gottesdienst machten sie ihren Job prima. Die Blümchen

waren schnell gestreut, als es für die Hochzeitsgesellschaft zu einem Landgasthof ging, wo gefeiert, gefilmt, geschlemmt und getanzt wurde. Die Kinder waren putzmunter, hatten eine unglaubliche Ausdauer, sangen und tanzten, spielten und lachten. Doch auch diese Trauhochnacht hatte ein Ende, und Emma musste zur Nachtruhe in ein anderes Hotel umziehen. Als ihr Vater sie auf dem Arm ins Hotel trug, rieb sie sich die Augen – vor Müdigkeit sowieso, aber auch vor Erstaunen. Denn dort war eine weitere Hochzeit noch in vollem Gange. Emma blickte ihrem Vater tief in die Augen und flüsterte ihm ins Ohr: „Du, Papi, eine zweite Hochzeit schaffe ich aber nicht mehr...“

NACHRICHTEN

Einbruch an der Grevener Straße

WESTBEVERN. Bislang unbekannt Täter drangen nach Polizeiangaben in der Zeit von Freitag, 15 Uhr, bis Samstag, 17.30 Uhr, gewaltsam in ein Wohn- und Geschäftshaus an der Grevener Straße ein. Im Wohnteil wurden sämtliche Räume durchsucht. Der oder

die Täter konnten unerkannt entkommen. Ob etwas entwendet wurde ist derzeit nicht bekannt. Die Polizei bittet Zeugen, die verdächtige Beobachtungen gemacht haben oder Hinweise zu möglichen Tätern geben können, sich zu melden, ☎ 0 25 81/94 10 00.

Westfälische Nachrichten

Servicepartner: Buchhandlung LesArt, Kapellenstraße 6, 48291 Telgte, Mo-Fr 9.00-18.30 Uhr, Sa 9.00-14.00 Uhr
Anzeigen-/Leserservice:
Telefon: 0 25 04 / 73 35 11
Fax: 0 25 04 / 73 35 19
E-Mail: kundenservice@wn.de
Lokalredaktion: Baldfeld 13, 48291 Telgte
Telefon: 0 25 04 / 73 35 75
Sportredaktion: 0 25 04 / 73 35 74
Fax: 0 25 04 / 73 35 79
E-Mail: redaktion.tel@wn.de



Feuerwehr mobilisiert Massen

Tag der offenen Tür im neuen Gerätehaus / Führungen, Informationen und Übungen



Groß war das Interesse an den verschiedenen Vorführungen, wie bei diesem simulierten Brand im neuen Übungsturm der Feuerwehr an der Alverskirchener Straße.

Von A. Große Hüttmann

TELGTE. Halb Telgte war auf den Beinen, und die Feuerwehr war der Grund dafür: Denn der Tag der offenen Tür in der neuen Wache an der Alverskirchener Straße lockte zwischen 5000 und 6000 Besucher. Zwischenzeitlich war das Umfeld rund um das neue Gebäude komplett zugesperrt, und auch Radfahrer hatten Schwierig-

keiten, einen Stellplatz zu bekommen. Stadtbrandmeister Alfons Huesmann und sein Team konnten zufrieden sein, die Vorbereitungen hatten sich ausgezahlt. „Es herrscht fast Volksfeststimmung“, sagte Huesmann zufrieden beim Blick in die Menge. Und: „Es ist schön, dass sich so viele für unsere ehrenamtliche Arbeit und die neue Wache interessieren.“

Das Programm war vielfältig: Heiß begehrt waren Führungen durch den Gebäudekomplex in Begleitung eines Mitglieds der Feuerwehr. Von der Fahrzeughalle über die Einsatzleitzentrale bis hin zum Jugendfeuerwehrraum stand fast alles offen.

Vor allem die Kleinen waren begeistert von der Fahrzeug- und Geräteschau rund um das Gebäude. Einmal hinterm Steuer eines Löschfahrzeugs sitzen, wer hat davon nicht in seiner Kindheit geträumt? Entsprechend viele Nachwuchs-Brandmeister, oft schon passend mit Helm und Einsatzjacke ausgestattet, nutzten die Chance, Tipps rund um den Brandschutz, Informationen zum Förderverein der Feuerwehr und vieles mehr rundete das Angebot ab. Für die passende Musik sorgte der Musikzug Westbevern-Dorf. Zudem zeigte die Wehr bei verschiedenen Vorführungen auf dem Außengelände, was sie kann.



Einmal hinter dem Steuer eines Feuerwehrautos sitzen. Für dieses Mädchen wurde der Traum wahr.

Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf www.wn.de

Zahlen und Fakten

Die Baukosten belaufen sich auf 5,2 Millionen Euro für das Feuerwehrgerätehaus und etwas mehr als 1,5 Millionen Euro für die Rettungswache des Kreises.

2600 Quadratmeter Fläche stehen für die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr zur Verfügung, knapp 750 Quadratmeter groß ist die Rettungswache.

Im Gerätehaus gibt es zwölf Garagenplätze hinter ebenso vielen Türen, um die Fahrzeuge sowie das technische Hilfsmaterial unterbringen zu können. Im Obergeschoss sind Versammlungs- und Schulungsräume untergebracht, zudem Büros und weitere Räumlichkeiten.

Das Gebäude der Rettungswache bietet auf zwei Ebenen Platz für insgesamt vier Rettungsfahrzeuge sowie eine Desinfektionshalle, zudem Aufenthaltsräume und Büros.

Dankbarkeit nach einem langen, steinigen Weg

Eröffnung des neuen Feuerwehrgerätehauses und der Rettungswache an der Alverskirchener Straße



Von A. Große Hüttmann

TELGTE. Zufriedenheit über die neuen Räume, Dankbarkeit sowie Erinnerungen an den langen und oft steinigen Weg bis zum Bau der neuen Feuerwehr und Rettungswache an der Alverskirchener Straße: Diese drei Leitgedanken zogen sich wie ein roter Faden durch die Reden anlässlich der offiziellen Eröffnung am Samstag.

Deutliche Worte richtete Pfarrer Frank Vormeyer, seit mehr als zwei Jahrzehnten der seelsorgerische Berater der Wehr, an die Anwesenden. Er sprach aus Erfahrung, denn als Zivildienstleistender und Student hatte er im Rettungsdienst gearbeitet. Gute und angemessene Räumlichkeiten seien genauso wie eine entsprechende Ausbildung unabdingbar für eine motivierte und qualitativ hochwertige Arbeit der hauptamtlichen Kräfte des Rettungsdienstes sowie der ehrenamtlichen Feuerwehrleute.

Bürgermeister Wolfgang Pieper war die Zufriedenheit über den Abschluss dieses Großprojektes, das in der Nachbarschaft sowie bei an-



Symbolisch überreichten Landrat und Bürgermeister Vertretern der Wehr und des Rettungsdienstes die neuen Schlüssel.



Zusammenarbeit. Stadtbrand-

deren Telgtern nicht unumstritten war, deutlich anzumerken. „Das Ergebnis spricht für sich“, sagt er und verwies auf das Gebäude, das optimale Arbeitsmöglichkeiten biete.

Den Feuerwehrleuten dankte er für ihre Geduld, den Nachbarn dafür, dass sie das Projekt solidarisch mitgetragen hätten. Bewährt, so Pieper, habe sich der Planungsbeitrag, durch den die Interessen der Anwohner im

Detail berücksichtigt worden seien.

„Sicherheit wird im Kreis Warendorf groß geschrieben“, betonte Landrat Dr. Olaf Gericke in seiner Rede. Rund 1,5 Millionen Euro habe der Kreis in den Neubau der Rettungswache investiert, mit dem Ziel, die Versorgung der Bevölkerung weiter zu optimieren. Ein Plus sei dabei die Nähe zur Feuerwache und die vielen Synergieeffekte durch die

meister Alfons Huesmann erinnerte an den langen Weg bis zum neuen Gerätehaus. Bereits 1990 sei erstmals über einen Neubau nachgedacht worden, der dann 2003 im Brandschutzbedarfsplan festgeschrieben worden sei. In etwa 200 Arbeitssitzungen hätten Verwaltung, Vertreter der Wehr, Planer und andere Beteiligte dann die Grundlagen für das neue Gebäude gelegt.

Propst Michael Langenfeld (r.) segnete Fahrzeuge, Neubau und Mannschaft. Pfarrer Frank Vormeyer unterstützte ihn dabei.

Telgter Gartenbau
H. Thielmeier
Gärtnermeister
☎ 025 04/18 33
Ihr Garten ist eintönig?
Wir haben die Idee ...

GLAHN
Baunternehmung
HOCHBAU • REPARATUR
Inhaber: Alexander Glahn
Lindenweg 1 • 48291 Telgte
Tel. 02504-2473
www.glahn-bau.de

BERKENKÖTTER
Inh. Olaf Wickord
Installateur- und
Heizungsbaumeister
■ Heizung
■ Sanitär
■ Kundendienst
Max-Planck-Straße 10
48291 Telgte
Telefon 0 25 04/25 70
Telefax 0 25 04/7 25 33

KÜHN
Baumaschinen
Agrartechnik
ab sofort
in Ostbevern
Baumaschinen
schnell und einfach
mieten oder kaufen.
KÜHN Baumaschinen und Agrartechnik
Graf-Zoopeil-Platz 40 • 48508 Ostbevern
02504/888418
www.kuehn-baumaschinen.de

wichmann gärten
Landschaftsbau
Ausbildungsbetrieb
mit Zukunft.
wilmann gärten - Landschaftsbau gmbh
Adelweiser Straße 11 • 48291 Telgte
Tel. 02504 / 7399 70
www.wilmann-gaerten.de

„Werbung geht auch anders“
ruma
WERBUNG
Tel. 0 25 04 / 9 33 76 24
Orlotten 39 • 48291 Telgte

MALERMEISTER
Dirk Lampe
Besterfeld 6c • 48291 Telgte
Telefon 02504/5857
www.maler-lampe.de

Gasthof
„Zur Bever“
PARTYSERVICE
Inhaber: Thomas Muhmann
Grevener Straße 26
48291 Telgte-Westbevern
Tel. 0 25 04/82 03
www.gasthof-zur-bever.de
info@gasthof-zur-bever.de

Sommer-Rabatt
10% auf das gesamte Sortiment!
Kalines Welt
Made: Accessoires Geschenke Tee
Bahnhofstr. 20, 48291 Telgte, 02504-9864938
Di, Do, Fr 10-13, 15-18, Sa 10-13
*bei Vorlage dieser Anzeige (gültig bis 23.8.15)

Brandschutztechnik &
Gebäudeenergieberatung
Maik Leinkenjost
Wartung - Beratung - Verkauf
Feuerlöscher GLORIA
Rauchmelder FireAngel
Telefon: 0 25 32 9590 50
Mobil: 0171 78716 92
info@brandschutz-ostbevern.de
www.brandschutz-ostbevern.de

Zug überrollt Frau

Mehrere Einsätze: Bundesstraße nach Todesfall komplett gesperrt / Bulli in Westbevern ausgebrannt

-agh- TELGTE/WESTBEVERN. Rund zwei Stunden lief am Montagmorgen sowohl auf der Bahnstrecke als auch auf der Bundesstraße zwischen Telgte und Münster nichts mehr. Der Grund dafür war ein Unfall, bei dem eine Frau am unbeschränkten Übergang zwischen dem Rochus-Hospital und der Aral-Tankstelle unter den Zug kam. Nach Angaben der Polizei kann Fremdverschulden als Todesursache ausgeschlossen werden.

Die Feuerwehr war mit 27 Kräften sowie sechs Fahrzeugen vor Ort, zudem waren mehrere Rettungswagen und die Polizei im Einsatz. Fahrgäste der Eurobahn wurden bei dem Unfall und der vom Zugführer eingeleiteten Notbremsung nicht verletzt, sie konnten nach einiger Zeit den Zug verlassen. Für die Frau kam trotz einer sofort eingeleiteten Reanimation jede Hilfe zu spät.

Die Eurobahn richtete einen Schienenersatzver-

kehr ein. Etwas mehr als zwei Stunden lang fuhren Busse statt der Bahn. Für Verkehrschaos auf der Lauheider Straße sowie in anderen Bereichen der Stadt sorgten Auto- und Lkw-Fahrer die versuchten, die Unfallstelle großräumig zu umfahren. Die Bundesstraße blieb bis zur endgültigen Klärung der Unglücksursache gesperrt.

Bereits in der Nacht zu Montag war die Feuerwehr Westbevern im Einsatz. In der Nähe des Dortmund-Ems-Kanals hatte aus bislang unbekannter Ursache ein dort abgestellter VW-Bulli Feuer gefangen. Mit zwei Fahrzeugen waren die Ehrenamtlichen aus Westbevern vor Ort und löschten den Brand. Da sich die Einsatzstelle bereits auf Grevener Gebiet befand, konnten sie danach wieder abrücken. Die Grevener Kollegen übernahmen die Restarbeiten. Die Ermittlungen der Polizei dauern an.



Komplett gesperrt waren Bundesstraße und Zugstrecke nach einem Unfall am unbeschränkten Bahnübergang in Höhe des Rochus-Hospitals. Dabei wurde eine Frau getötet. Zudem musste die Feuerwehr bereits in der Nacht einen Pkw-Brand (kl. Bild) löschen.

Foto: Große Hüttmann

Lkw-Anhänger erfasst Pkw

Unfall zwischen Westbevern-Dorf und Vadrup / Zwei Schwerverletzte



Die Feuerwehr musste die eingeklemmte Fahrerin dieses Pkw aus ihrem Sitz befreien. Sie wurde per Rettungshubschrauber in die Uni-Klinik geflogen.

Foto: Feuerwehr

-bm- **WESTBEVERN.** Zwischen Westbevern-Dorf und Vadrup hat sich am Dienstagmorgen gegen 6.20 Uhr ein schwerer Unfall ereignet. Beim Wiedereinschwenken nach einem Überholvorgang verlor ein 27-jähriger Sattelzug-Fahrer aus Steinfeld, der auf der Grevener Straße Richtung Dorf unterwegs war, die Kontrolle über sein Fahrzeug. Der Anhänger stellte sich nach Aussage der

Polizei quer. Die Fahrer zweier entgegenkommender Fahrzeuge (beide aus Ostbevern) konnten nicht mehr ausweichen, prallten mit dem Anhänger zusammen und landeten schließlich im Straßengraben.

Die 58-jährige Fahrerin des ersten Pkw wurde dabei schwer verletzt und musste von der Feuerwehr aus ihrem Fahrzeug befreit werden. Nach notärztlicher Ver-

sorgung wurde sie per Rettungshubschrauber in die Uni-Klinik nach Münster geflogen. Der zweite Pkw-Fahrer (56) wurde laut Aussage der Feuerwehr mit Knochenbrüchen in ein Krankenhaus gebracht. Der Fahrer des Sattelzuges blieb unverletzt, stand allerdings kurz nach dem Unfall laut Feuerwehr unter Schock.

Die Löschzüge aus Westbevern und Telgte waren

komplett im Einsatz. Mit 38 Einsatzkräften und sieben Fahrzeugen war die Wehr ausgerückt. Die Grevener Straße war für 4,5 Stunden komplett gesperrt.

Einen weiteren Einsatz hatte die Feuerwehr gestern ebenfalls in den Morgenstunden. Ein geplatzter Hydraulikschlauch eines Müllwagens hatte auf der Röntgenstraße für eine Ölspur gesorgt.

Feuerwache

Danke sagen

Zum Tag der offenen Tür der neuen Feuerwache an der Alverskirchener Straße.

Trotz vieler Widerstände wurde die neue Feuerwache in Telgte Süden gebaut und offiziell eingeweiht. Bei einem Tag der offenen Tür konnten sich alle, auch diejenigen, die sich während der Planungsphase dagegen ausgesprochen und sogar Lärmschutzgutachten eingeholt hatten, davon überzeugen, dass diese Investition

sinnvoll war. Seit über 35 Jahren wohne ich an der Alverskirchener Straße und höre daher hin und wieder das Martinshorn, wenn eine Einsatzfahrt an meinem Haus vorbei geht. Ich bin froh, sie im Notfall in meiner Nähe zu wissen.

Mir war nicht bekannt, dass die Besatzungen der Feuerwehrgewerkschaften von zu Hause oder ihrem Arbeitsplatz gerufen werden. Diese Männer haben es sich zur Aufgabe gemacht, zu retten. Ich wusste wohl, dass wir eine freiwillige Feuerwehr haben, aber nicht genau, für was das Wort „freiwillig“

steht, und dass die Wache fast ausnahmslos mit Freiwilligen besetzt wird.

Beim Tag der offenen Tür konnte man eine Führung durch die neuen Räumlichkeiten machen, bei der erfahrene Feuerwehrmänner Rede und Antwort standen und viele Fragen beantworteten.

Auf diesem Wege möchte ich allen Freiwilligen, in diesem Fall Feuerwehrmännern danken, die zu unserer Sicherheit nicht nur ihre Freizeit opfern.

**Heidemarie Kolloczek
Regerstraße 2
Telgte**

Pkw-Fahrer tödlich verletzt

56-jähriger Freckenhorster gerät auf der Wolbecker Straße mit seinem Wagen unter einen Sattelaufleger

Von A. Große Hüttmann

TELGTE. Tödliche Verletzungen erlitt ein 56-jähriger Pkw-Fahrer aus Freckenhorst am Montagmorgen gegen 5.25 Uhr bei einem schweren Verkehrsunfall auf der Wolbecker Straße in Höhe der Einmündung Alter Münsterweg.

Nach WN-Informationen war ein 48-jähriger Lkw-Fahrer unterwegs, um Fleisch bei einem Unternehmen im Süden der Stadt abzuliefern. Dabei verfuhr er sich und wollte seinen Lastwagen in Höhe Alter Münsterweg wenden, um wieder nach Telgte zurückzufahren.

Bei dem Wendemanöver blockierte der Lkw nach Polizeiangaben kurzzeitig die gesamte Fahrbahnbreite. Ein 56-jähriger Freckenhorster, der in Richtung Telgte unterwegs war, übersah den querstehenden Auflieger aus bislang unbekannter Ursache und fuhr mit seinem Pkw unter den Lastwagen. Der Pkw-Fahrer verstarb noch an der Unfallstelle.

Die Feuerwehr übernahm anschließend die Bergung des Verstorbenen und die Absicherung der Einsatzstelle. Zudem war bei dem Unfall ein Tank des Lastwagens beschädigt worden. Der Dieselmotorkraftstoff wurde sicherheitshalber umgepumpt. Außerdem unterstützte die



Tödlicher verletzt wurde der 56-jährige Fahrer dieses Kleinwagens am frühen Montagmorgen bei einem schweren Unfall auf der Wolbecker Straße in Höhe der Einmündung in den Alten Münsterweg.

Foto: Feuerwehr Telgte

Feuerwehr die Polizei bei der Unfallaufnahme. Von der Drehleiter aus wurden Fotos gemacht, um das Unfallge-

schehen rekonstruieren zu können.

Die Sattelzugmaschine sowie der Pkw wurden nach

Angaben der Polizei sichergestellt und ein Sachverständiger eingeschaltet. Die Landesstraße 585 war für die

Bergungsarbeiten und die Unfallaufnahme rund dreieinhalb Stunden lang gesperrt.



Spenden statt Geschenke zur Silberhochzeit

Anlässlich ihrer Silberhochzeit hatten Claudia und Arno Enzner auf Geschenke verzichtet und stattdessen lieber um Spenden für einen guten Zweck gebeten. 900 Euro konnten sie jetzt an die Feuer-

wehr übergeben, weitere 900 Euro bekommen die Malteser für ihre Arbeit. Und 1358 Euro gehen zudem an den Verein „Zusammen ist besser“ für seine Flüchtlingsarbeit.



Zwei Personen bei Zusammenstoß auf Bauerschaftsstraße schwer verletzt

Bei einem Verkehrsunfall in der Bauerschaft Wiewelhook in Westbevern wurden am Samstag gegen 7.55 Uhr zwei Personen schwer verletzt. Eine 22-Jährige wurde sogar mit dem Rettungshubschrauber nach Münster geflogen. Nach Polizeiangaben war die 22-jährige Frau aus Ostbevern mit ihrem roten VW Lupo auf einem Wirtschaftsweg in der Nähe von Beckers Kreuz unterwegs. In einer Rechtskurve fuhr sie aus bislang ungeklärten Gründen geradeaus und stieß mit einem entgegenkommenden VW Bulli eines 37-jährigen Müns-

teraners zusammen. Bei dem Unfall erlitt die 22-Jährige schwere Verletzungen. Sie wurde nach notärztlicher Erstversorgung mit einem Rettungshubschrauber in eine Klinik nach Münster geflogen. Der Fahrer des Bulli wurde ebenfalls verletzt und musste mit einem Rettungswagen zur Beobachtung in ein nahe gelegenes Krankenhaus gebracht werden. An den Fahrzeugen entstand ein Sachschaden in Höhe von etwa 5000 Euro. Die Freiwillige Feuerwehr war vor Ort und half unter anderem bei der Bergung der Pkw.

Foto: Niemann

Zwei Verletzte bei Unfall

Zusammenstoß auf der Grevener Straße in Vadrup / Feuerwehr vor Ort



Völlig zerstört wurde dieser Fiat Panda einer 84-Jährigen aus Westbevern bei einem Unfall am Montagmittag auf der Grevener Straße.



Die 27-jährige Fahrerin dieses Fahrzeugs landete mit ihrem Pkw nach dem Zusammenprall im nahen Straßengraben.

Fotos: Große Hüttmann

agh- WESTBEVERN. Ein weiterer schwerer Unfall ereignete sich am Montagmittag in Westbevern-Vadrup in der Nähe von Beckers Kreuz. Dabei wurden zwei Pkw-Fahrerinnen verletzt. Den Sachschaden gibt die Polizei mit rund 10 000 Euro an.

Nach Polizeiangaben fuhr eine 84-jährige Frau aus Westbevern mit ihrem schwarzen Fiat Panda auf einem Wirtschaftsweg in der Bauernschaft Schultenhook und wollte die Grevener Straße in Richtung Wiewelhook überqueren.

Dabei kam es dann zum Zusammenstoß mit dem Pkw einer 27 Jahre alten Frau aus Nordwalde, die Vorfahrt hatte. Diese befuhr mit einem weißen Skoda Citigo die Grevener Straße von Vadrup kommend in Richtung Greven.

Bei dem Unfall wurden beide Fahrzeugführerinnen verletzt. Sie mussten nach einer notärztlichen Erstversorgung am Unfallort mit Rettungswagen zur weiteren Behandlung in Krankenhäuser gebracht werden. Die Grevener Straße wur-

de in beide Fahrtrichtungen für etwa 90 Minuten komplett gesperrt. Es kam zu Verkehrsbehinderungen. Die Freiwillige Feuerwehr war mit knapp 20 Kräften vor Ort, um unter anderem auslaufende Betriebsstoffe aufzunehmen.

Viel Rauch, kein Feuer

Gemeinsame Übung der Feuerwehr Telgte mit der aus Einen verläuft zur Zufriedenheit der Beobachter

Von Vanessa Stork

TELGTE. Großbrand auf dem Hof Uthmann: Aufgrund von Wartungsarbeiten der Heizungsanlage ist es zu einer heftigen Verpuffung gekommen. Das Gebäude ist in Brand geraten und das Feuer ist bereits auf das Nachbargebäude übergegangen. Vier verletzte Personen werden vermisst. Die Feuerwehr Telgte und die Wehr aus Einen rücken mit acht Einsatzfahrzeugen an und bekommen die Situation schnell unter Kontrolle. Das Feuer wird gelöscht und die verletzten Personen gerettet.

Bei dem Szenario, das sich am Montagabend abspielte, handelte es sich glücklicherweise nur um eine Übung der Feuerwehr. Ein richtiges Feuer gab es nicht. Der Rauch kam aus einer Nebelmaschine und die verletzten Mädchen wurden vom Notfalldarstellungsteam des DRK geschminkt. „Aber diese Situation kann durchaus real werden“, erzählt Udo Bubbel, Brandoberinspektor der Telgter Wehr. „Unser oberstes Gebot bei solchen Einsätzen lautet: Erst die



Gemeinsam mit den Kameraden aus Einen machte sich die Feuerwehr Telgte daran, einen vermeintlichen Großbrand auf einem Hof zu löschen und zuvor noch Verletzte zu retten.

Foto: Stork

Menschenrettung, dann die Brandbekämpfung.“

Grund der Übung, die alle zwei Jahre durchgeführt wird, ist die Stärkung der Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Einen. Nach der Übung waren alle Beteiligten

sichtlich zufrieden: „Die Arbeit der Einsatzkräfte war hervorragend“, lobte Bubbel: „Lediglich eine Kleinigkeit gab es zu bemängeln, aber das wäre bei einem richtigen Einsatz auch anders gelaufen“, ist er sich sicher. Denn

das Schwierige bei einer Übung sei es, sich das Feuer vorzustellen: „Es ist wirklich eine Herausforderung, die Situation realistisch vor Augen zu haben.“ Dennoch sei alles zu seiner höchsten Zufriedenheit verlaufen: „Die

Übung war ein Erfolg“, waren sich der Brandoberinspektor und Einsatzleiter Ralf Hagedorn einig.



Mehr Bilder zum Thema
in den Fotogalerien auf
www.wn.de



Mann stürzt vom Dach

Zu einem Arbeitsunfall ist es am Dienstagnachmittag auf dem Gelände des hygi.de-Neubaus am Kiebitzpohl gekommen. Ein Arbeiter verletzte sich bei einem Sturz vom Dach des Gebäudes so schwer, dass er mit einem Rettungshubschrauber abtransportiert werden musste. Der Mann war laut Angaben von Stadtbrandmeister Alfons Huesmann aber ansprechbar. Die Feuerwehr, die unter anderem den Hubschrauberlandeplatz vorbereitet hatte, war mit drei Fahrzeugen und 17 Personen im Einsatz.

Foto: Meyer

Auf dem Weg der Besserung

-agh- TELGTE. Auf dem Weg der Besserung ist der Arbeiter, der am Dienstag bei einem Unfall auf der Baustelle der Firma Hygi.de im Kiebitzpohl verletzt worden war. Der 65-jährige Mann aus Kamen, der seit 1968 seinen Beruf ausübt, war auf einer Zwischenebene, der Dachterrasse des Unternehmens, mit Arbeiten beschäftigt, schob die Absturzsicherung einer Lichtkuppel zur Seite und wollte anschließend nach Gegenständen auf der Absturzsicherung greifen. Dabei lehnte er sich nach Angaben von Christian Bleser, Geschäftsführer des Unternehmens, so weit über die Öffnung hinaus, dass er aus rund 4,50 Meter Höhe in das Halleninnere stürzte.

Dabei erlitt er drei Rippenbrüche und Zahnabsplittungen im Oberkieferbereich. Die nachstürzende Absturzsicherung zertrümmerte zudem einige Steißwirbel. Das Ganze wurde bereits operativ behandelt. „Beim Krankenbesuch gerade haben wir bereits wieder viel zusammen gelacht“, sagte Bleser gestern Nachmittag.

24 neue Maschinisten für Löschfahrzeuge

Kameraden der Feuerwehren aus dem ganzen Kreis nahmen an Lehrgang teil



24 neue Maschinisten für Löschfahrzeuge gibt es seit dem Wochenende im Kreis Warendorf. Sie haben ihren Lehrgang in Drensteinfurt erfolgreich absolviert.

TELGTE/DRENSTEINFURT. Der Kreis Warendorf hat nun 24 neue Maschinisten für Löschfahrzeuge mehr. An zwei Wochenenden nahmen Kameraden der Feuerwehren aus dem gesamten Kreis Warendorf an einem Lehrgang für Maschinisten in Drensteinfurt teil.

Neben einem theoretischen Teil, in dem Fachbegriffe, Rechtsgrundlagen und allgemeine Aufgaben eines Maschinisten besprochen wurden, stand auch ein praktischer Teil mit Themen wie Aufbau einer Feuerlöschkreiselpumpe, Motorenkunde, Wasserförderung,

kraftbetriebene Geräte und Wasserlieferung aus Strahlrohren auf dem Lehrplan.

Am Samstag fuhr der Teilnehmer nach Hamm, um dort von einer Kanalbrücke aus das Tiefsaugen aus acht Metern Höhe zu üben. Nach einer theoretischen Prüfung am Samstag und einer prak-

tischen Lernkontrolle am Sonntag konnten alle Teilnehmer mit einer bestanden Prüfung in der Tasche in ihre Heimat zurückkehren.

Während des gesamten Lehrgangs sorgte das Küchen-Team der Feuerwehr Drensteinfurt für Frühstück und Mittagessen.

Zeichen setzen am Haus

Klimaschutz-Ministerium zeichnet Gebäude aus / Plakette auf Antrag

agh- TELGTE. Klimaschutzmanager Marco Imberge bringt es auf den Punkt: „Die Energiespar-Qualität eines Hauses ist von außen oft nicht auf den ersten Blick zu erkennen“, sagt der Verwaltungsmitarbeiter. Das soll sich ändern, denn das Klimaschutz-Ministerium NRW bietet die Möglichkeit, Gebäude – egal ob öffentliche oder private – bei denen Geld in die Bereiche Energiesparen, neue Techniken oder Klimaschutz investiert wurde, auszeichnen zu lassen. Als Anerkennung und äußeres „Qualitätszeichen“ gibt es auf Antrag eine Plakette als „Energiesparer NRW“.

Die Stadt ist mit gutem Beispiel vorangegangen. Zwölf solcher Auszeichnungen liegen auf dem Tisch von Klimaschutzmanager Marco Imberge und sollen an verschiedenen öffentlichen Gebäuden angebracht werden.

»Ich würde mir wünschen, dass weitere folgen und damit deutlich sichtbar ein Zeichen setzen.«

Marco Imberge

Sieben solcher Plaketten gibt es für den Einsatz von Photovoltaik, also die Nutzung von Sonnenstrom. Dieses Thema hat die Stadt in enger Kooperation mit der Telgter Bürgerenergie auf einigen öffentlichen Gebäuden umgesetzt. Zwei weitere Auszeichnungen wurden für den Einsatz von Blockheizkraftwerken am Takko-Stadion und am Schulzentrum verliehen, zwei für sogenannte Biomasse-Heizungen, die an der Marienschule und im Rathaus für wohlige Wärme sorgen. Zudem gibt es ein weiteres Exemplar für die Wärmepumpentechnologie, die in der neuen Feuerwache zum Einsatz gekommen ist.

Apropos neue Feuerwache: Für Marco Imberge ist das städtische Gebäude ein gutes Beispiel für ein opti-

males Zusammenspiel verschiedener Maßnahmen zum Thema Klimaschutz. Das Besondere dabei: Das Gebäude, und das beweist ein amtlicher Energieausweis, unterschreitet die derzeitigen gesetzlichen Mindestanforderungen für den Primärenergiebedarf um 59 Prozent. Damit werden auch die verschärften Anforderungen ab Januar 2016 noch übererfüllt.

Auch wenn Imberge die Stadt als Multiplikator für den Einsatz moderner Technologien rund um das Thema Energiesparen und Klimaschutz sieht, der Verwaltungsmitarbeiter setzt auch auf private Haushalte. Gleich acht haben in Telgte bereits eine Plakette als „Energiesparer NRW“ verliehen bekommen. „Ich würde mir wünschen, dass weitere folgen und damit deutlich

sichtbar ein Zeichen dafür setzen, dass in Telgte viel für den Klimaschutz getan wird. Diese umgesetzten Beispiele sind das überzeugende Argument, dass Energieeinsparung und erneuerbare Energien den Geldbeutel, die Ressourcen und schließlich auch das Klima schonen“, sagt der Experte. Das wiederum, so hofft er, könnte Nachbarn und Passanten zum Handeln anregen.



Die neue Feuerwache ist nur eines von mehreren städtischen Gebäuden, die mit einer Plakette ausgezeichnet wurden. Damit werden die Themen Energiesparen und Klimaschutz ausgezeichnet. Das freut Klimaschutzmanager Marco Imberge.

Foto: Große Hüttmann

Zwei Rechner für die Wehr

Neue Laptops werden in der theoretischen Fortbildung eingesetzt

TELGTE. Künftig ist die Feuerwehr noch besser für die Fort- und Weiterbildung ihrer derzeit 145 Feuerwehrkameraden und 27 Jugendfeuerwehrlern ausgerüstet.

Dank einer Spende der Vereinigten Volksbank Münster hat die Feuerwehr mit dem Einzug ins neue Feuerwehrzentrum gleich zwei neue Laptops angeschafft. Gerade für die Weiterbildung vor Ort ist ein leistungsstarker Rechner mit Verbindung zum weltweiten Datennetz unverzichtbar.



Die Feuerwehr hat neue Laptops bekommen, Foto: Pohlkamp

„Gute Arbeit braucht eine gute Ausrüstung. Die Volksbank unterstützt daher ger-

ne die Freiwillige Feuerwehr Telgte“, erläuterte Filialleiter Joachim Blawatt. Bei der

Freiwilligen Feuerwehr werden Übungs- und Ausbildungsdienste durchgeführt. Diese 14-tägig stattfindenden Unterrichtszeiten dienen dazu, den Wissensstand der Kameraden zu halten, neue Erkenntnisse zu vermitteln und den Umgang mit der vorhandenen Technik zu vertiefen.

„Mit Unterstützung der neuen Computer kann die wichtige theoretische Fortbildung weiter optimiert werden“, freut sich Alfons Huesmann, Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Telgte.

Dem Himmel entgegen

Über 300 Läufer beim LVM-Skyrun / Premiere für Feuerwehrleute

Von Martina Döbbe

MÜNSTER. Die Sauerländer Jungs haben gut gefrühstückt. Richtig gut, kräftig-deftig. Frische Mettbrötchen haben sie verputzt. Kalorien satt zum Krafttanken – schon vor 7 Uhr starten die vier am Sonntagmorgen in Neheim Richtung Münster. Denn Sandro Gonzalez, Jannis Benthien, Marc Schmoll und Marius Backs wollen hoch hinaus an diesem Morgen – beim 2. LVM-Skyrun. 18 Etagen, 360 Stufen, das verlangt den Läufern stramme Kondition, ordentlich Puste und echtes Durchhaltevermögen ab.

Das Quartett aus Neheim begnügt sich dabei nicht mit der „einfachen“ Version. Die vier sind Feuerwehrmänner in ihrem Heimatort und treten mit kompletter Ausrüstung an. „Da kommen noch mal über 20 Kilogramm dazu“, unterstreicht Skyrun-Organisator Stefan Spiekermann das Besondere an diesem speziellen „Firefighter-Wettlauf“, der dieses Jahr erstmals im Programm steht und 76 Feuerwehrleute angelockt hat.

Unter ihnen auch zwei Frauen. Elisa Nestler ist 19 Jahre jung, kommt aus Herdecke und hat mit ihren Kollegen in einem 22-Stock-Hochhaus trainiert. Paulina



Am Anfang spurteten die Läufer noch flott los.

Kurz ist 21 Jahre und gehört zur Feuerwehr Telgte. „Ganz spontan“ habe man sich zu dritt entschieden, beim Skyrun anzutreten. „Wir haben in der Uniklinik trainiert“, verrät sie noch ziemlich außer Atem. „Anstrengend, aber toll“ findet sie diese Herausforderung. „Würde ich immer wieder machen.“

Während sie schon wieder unten ist, stehen Sandro, Jannis, Marc und Marius noch in der Schlange der Feuerwehrleute und warten gespannt, dass sie endlich aufgerufen werden. Trainiert haben die Freunde auf der Himmelstreppe in Meschede, und das auch erst in den vergangenen drei Wochen. Sie fühlen sich auch so ganz fit und sehen diesen Einsatz am Sonntagmorgen ganz gelassen. Ihr Ziel: „Auf jeden



Am Ende gingen sie auch schon mal zu Boden.

Fall oben ankommen.“

Minuten später ist ihnen das schon gelungen. Jeder von ihnen ist in der Zeit unter vier Minuten geblieben, jeder tritt noch mal zum zweiten Lauf an. Da sind sie schon stolz, aber auch ehrlich: „Das schlaucht.“ Umso größer die Freude, dass bei den Physiotherapeuten vom UKM noch freie Liegeplätze sind. „Der Nacken muss wieder locker werden, das Sauerstoffgerät drückt schon ganz gewaltig.“ Nach dem zweiten Lauf ist für die Neheimer Gruppe dann Schluss. „Super war's. Jetzt geht's nach Hause, essen und dann nur noch ins Bett!“



Mehr Bilder zum Thema
in den Fotogalerien auf
www.wn.de



Oben ist die Luft raus beim Skyrun

Foto: Matthias Ahlke



In den frühen Morgenstunden bemerkte eine Passantin Feuer am Vadruper Schulgebäude, in das demnächst Flüchtlinge einziehen sollen.

Foto: Meyer

Feuer an geplanter Flüchtlingsunterkunft

Fremdenfeindlicher Hintergrund? / Staatsschutz ermittelt

-bm- **WESTBEVERN.** Am frühen Montagmorgen hat eine aufmerksame Anwohnerin ein Feuer an der ehemaligen Schule in Vadrup bemerkt und gemeldet. Die Feuerwehr löschte die beiden Brandherde an der Gebäudeaußenseite. „Das Feuer hat keinen Schaden verursacht“, teilte die Polizei mit.

Trotzdem sorgt der Vorfall für erhöhte Wachsamkeit: „Dieser leerstehende Gebäudeteil ist für die Unterbringung von Flüchtlingen vorgesehen“, sagte Oberstaats-

anwalt Heribert Beck. „Da wir als Motiv für die Brandstiftung einen fremdenfeindlichen Hintergrund nicht ausschließen können, hat der Staatsschutz die Ermittlungen aufgenommen“, so Beck weiter.

Wie der Oberstaatsanwalt auf WN-Anfrage sagte mitteilte, waren am Gebäude Papierstapel aufgetürmt und in Brand gesteckt worden. Es sehe also durchaus danach aus, das jemand dem Gebäude bewusst Schaden habe zufügen wollen, so Beck.

Bürgermeister Wolfgang Pieper äußerte sich dahingehend, dass er erst die Ermittlungen für ein endgültiges Urteil abwarten wolle. Bestätige sich jedoch der Verdacht des rechtsradikalen Hintergrunds, sei dies nicht nur ein Anschlag auf den Rechtsstaat, sondern auch auf die humanitäre Notwendigkeit den Flüchtlingen zu helfen.

Landrat Dr. Olaf Gericke verurteilte den Brand ebenfalls. Er hoffe, dass das Ganze der offenen Willkommenskultur nicht schade.

Noch keine konkrete Spur

WESTBEVERN. Bezüglich der mutmaßlichen Brandstiftung an der ehemaligen Grundschule in Vadrup hat die Polizei bisher keine neuen Erkenntnisse. Das sagte Oberstaatsanwalt Heribert Beck auf WN-Anfrage. Auch mögliche Zeugen der Tat hätten sich bislang nicht gemeldet. Gleichwohl machte Beck deutlich, dass die Ermitt-

lungen des Staatsschutzes weitergeführt würden. Wie bereits berichtet, waren an der Gebäudeaußenseite Papierstapel entzündet worden. Da in diesen leerstehenden Gebäudeteil – andere Teile der Schule werden etwa vom Kindergarten genutzt – Flüchtlinge einziehen sollen, wurde der Staatsschutz eingeschaltet.

Großeinsatz für Feuerwehr



Eine selbst gebaute Hütte an der Einener Straße stand am Sonntagabend in voller Ausdehnung in Flammen und musste von der Feuerwehr gelöscht werden. Foto: Große Hüttmann

-agh- **TELGTE.** Großeinsatz für die Feuerwehr am Sonntagabend. An der Einener Straße, auf einem schwer zugänglichen Gelände in der Nähe des Emsufers, brannte eine selbst gebaute, rund 20 Quadratmeter große Hütte. Beim Eintreffen der ersten Kräfte stand das Gebäude bereits in voller Ausdehnung in Flammen. Unter Atemschutz und mit mehreren Schläuchen gingen die Ehrenamtlichen

gegen das Feuer vor. Rund eine Stunde dauerte der Einsatz, an dem die Löschzüge Telgte und Westbevern sowie die Löschgruppe Raestrup beteiligt waren. Für die Dauer des Einsatzes war die Einener Straße voll gesperrt. Die Polizei war mit mehreren Beamten vor Ort und beschlagnahmte am späten Abend die Brandstelle. Heute soll geklärt werden, wie es zu dem Feuer kommen konnte.

Explosionen bei Brand

-agh- TELGTE. Beim Brand einer selbst gebauten Hütte auf einem schwer zugänglichen Grundstück an der Eienener Straße (WN berichteten) hat es am Sonntagabend wohl einige kleinere Detonationen gegeben.

Entsprechende Aussagen von Nachbarn bestätigte Polizeisprecherin Susanne Dirkorte-Kukuk und hat auch mögliche Erklärungsansätze für die Explosionen. Denn in dem rund 20 Quadratmeter großen Holzgebäude seien Tomatendünger, vom Jahreswechsel übrig gebliebene Böller sowie leere und volle CO₂-Gasflaschen gelagert gewesen. Außerdem hätte der 17-jährige Erbauer der Hütte dort auch Kartuschen für ein Luftgewehr aufbewahrt.

Was letztlich genau für die Detonationen gesorgt hat, wird noch ermittelt, genau wie die eigentliche Brandursache. Experten der Kripo waren daher am Montagnachmittag noch einmal vor Ort. Beim Eintreffen der Wehr stand das Gebäude bereits in voller Ausdehnung in Flammen.



Gaskartuschen oder Dünger sollen bei dem Brand am Sonntagabend für Explosionen gesorgt haben. Foto: Große Hüttmann



Zwei Verletzte nach Zusammenstoß zwischen Pkw und Lkw

Zwei Personen wurden am Donnerstagmorgen gegen 6.45 Uhr bei einem Verkehrsunfall auf der Bundesstraße 64 in Raestrup verletzt. Zudem musste nach dem Crash der Zugverkehr längere Zeit eingestellt werden. Außerdem war die Bundesstraße rund zwei Stunden lang für die Bergungsarbeiten gesperrt. Nach Polizeian-

gaben überholte ein 53-jähriger Lkw-Fahrer mit seinem Fahrzeug einen auf der Bundesstraße fahrenden anderen Lastwagen. Zeitgleich bog eine 21-jährige Raestruperin aus einer Zufahrtsstraße in der Nähe der Kraftfahrerkapelle über einen unbeschränkten Bahnübergang auf die B 64 ab. Dabei kam es zum

Zusammenstoß mit dem überholenden Lastwagen. Die Pkw-Fahrerin und der 53-Jährige wurden verletzt. Rettungskräfte brachten den Lkw-Fahrer in ein Krankenhaus nach Münster, die Raestruperin wurde an Ort und Stelle behandelt. Die Feuerwehr war mit mehreren Fahrzeugen vor Ort.

Fotos: Große Hüttmann

Von der Haustür direkt zum Einsatz

Sperrung der Umflutbrücke:

Feuerwehr hat Konzept umgestellt

Von A. Große Hüttmann

TELGTE. „Im Ernstfall kann ich in weniger als einer Minute voll ausgerüstet losfahren“, sagt Reinhold Flütke und zeigt auf Feuerwehrhelm, Schutzausrüstung und andere Utensilien, die auf der Rückbank des Feuerwehr-Mannschaftswagens liegen. Denn abends steht das Fahrzeug vor der Haustür seines Reihenhauses, tagsüber nimmt der Uhrmachermeister derzeit das Fahrzeug mit zum Geschäft. „Das spart Zeit gegenüber der sonst notwendigen Fahrt zum Gerätehaus“, sagt der Telgter. Abends und nachts nimmt Flütke zudem weitere Feuerwehrleute mit, die die Ausrüstung vorübergehend ebenfalls zu Hause haben und in seiner Nachbarschaft wohnen.

Der Grund für diese Maßnahme ist die Sperrung der Umflutbrücke. „Wir haben uns als Feuerwehr frühzeitig Gedanken gemacht, wie man mögliche Verzögerungen beim Eintreffen der ersten Kräfte bei einem Einsatzfall nördlich der Brückenbaustelle vermeiden kann“, sagt der Feuerwehrmann. Herausgekommen ist dabei



Tagsüber steht der Feuerwehrtransporter in der Nähe des Geschäftes von Reinhold Flütke, nachts nimmt der Telgter das Fahrzeug mit nach Hause. Der Grund dafür ist die Sperrung der Umflutbrücke. Somit sollen mögliche Verzögerungen beim Eintreffen der ersten Kräfte vermieden werden.

Foto: Große Hüttmann

die Lösung mit dem Transporter. Im Ernstfall fährt Flütke damit mit Blaulicht los. Da auf dem Fahrzeug sowohl Feuerlöscher, Absperrmaterialien und eine medizinische Notfallausrüstung

vorhanden sind, können er und die anderen Ehrenamtlichen nicht nur erste Maßnahmen einleiten, sondern auch die Lage erkunden. Damit werde bis zum Eintreffen der nächsten Kräfte Zeit ge-

wonnen, sagt Flütke.

Das ist aber nur ein Baustein in einem Gesamtkonzept, ergänzt das Führungsmittglied der Telgter Wehr. Zusätzlich sei mit der Leitstelle abgesprochen, dass

„großzügig alarmiert“ werde. Hinzu komme, dass nicht nur die Westbeverner Feuerwehrleute, sondern auch die Kollegen aus Eimen oder Ostbevern informiert seien und schnell vor Ort sein könnten.

Großbrand im Edeka-Markt

Feuer vermutlich durch technischen Defekt ausgelöst / Millionenschaden



Das Feuer war im hinteren Gebäudeteil des Edeka-Marktes ausgebrochen, dort befinden sich unter anderem die Kühltheken. Im Verlauf der Löscharbeiten, bei denen mehr als 80 Feuerwehrleute im Einsatz waren, brach ein Teil der Dachkonstruktion zusammen.

Fotos: Hagemeyer

OSTBEVERN. Gegen halb drei in der Nacht auf Freitag ist ein Feuer im Edeka-Markt Haveresch an der Engelstraße ausgebrochen.

Es wurde entdeckt, nachdem der Marktleiter vom Sicherheitsdienst alarmiert worden war und sofort zum Markt fuhr. Im Geschäft angekommen war bereits das Treppenhaus verqualmt und im Bereich der Fleischtheke

ein offenes Feuer ausgebrochen. Der Marktleiter rief die Feuerwehr, die sofort ausrückte. Auch die Wehren in den Nachbargemeinden wurden alarmiert, am frühen Morgen waren mehr als 80 Kräfte aus Ostbevern, Brock, Ahlen, Westbevern, Glandorf, Telgte und Warendorf im Einsatz.

Das Feuer war im hinteren Teil des Gebäudes ausgebro-

chen, der Bereich stand im Vollbrand. Die Feuerwehr konnte verhindern, dass die Flammen auf andere Gebäudeteile übergriffen. Die Anwohner wurden darüber informiert, ihre Fenster und Türen geschlossen zu halten.

Im Zuge der Löscharbeiten musste die Feuerwehr das Dach des Supermarktes, das zum Teil einstürzte, aufschneiden, um darunter lie-

gende Glutnester zu löschen und die Hitze aus dem Dachstuhl entweichen zu lassen. Dafür waren zwei Drehleitern im Einsatz.

Die Löscharbeiten dauerten bis in die Morgenstunden. Anschließend wurden Fognails in die Dachkonstruktion eingebracht. Diese Lanzen erzeugen einen feinen Wassernebel und kühlen Brandherde. Zusätzlich

wurde eine Brandwache eingerichtet. Das Technische Hilfswerk rückte am Vormittag an und brach mit einem Bagger den eingestürzten Gebäudeteil ab. Die Polizei nahm die Ermittlungen auf, sie geht bislang von einem technischen Effekt als Brandursache aus. Verletzt wurde bei dem Unglück niemand, der Sachschaden geht in die Millionen.



Mit Drehleitern bekämpfte die Feuerwehr die Flammen im Dachstuhl.



Das Technische Hilfswerk unterstützte die Aufräumarbeiten. Ein Teil des Gebäudes musste abgerissen werden.

Drei Verletzte bei zwei Unfällen

Zusammenstoß in Höhe Lauheide und im Telgter Ei / Unfallflüchtiger ermittelt

agh- TELGTE. Gleich zwei Unfälle mit Verletzten gab es über die Weihnachtstage. Zudem gelang es der Polizei, eine Unfallflucht aufzuklären.

Zwei Personen wurden am zweiten Weihnachtstag gegen 13.40 Uhr bei einem Unfall auf der Bundesstraße in Höhe Lauheide verletzt. Nach Angaben der Polizei waren die Fahrzeuge bei einem Abbiegevorgang zusammengestoßen.

Eine 79-jährige Münsteranerin wollte nach Angaben der Beamten von der B 51 nach links auf die Straße Galgheide abbiegen, um von dort in Richtung Waldfriedhof zu fahren. Hierbei übersah sie das Fahrzeug einer entgegenkommenden 65-jährigen Telgterin, die in Richtung Münster unterwegs war.

Beide Frauen wurden verletzt und mit Rettungswagen zur weiteren Untersuchung



Dieser Audi wurde bei einem Unfall auf der B 51 in Höhe Lauheide so schwer beschädigt, dass er abgeschleppt werden musste. Genauso wie ein Nissan (kl. Bild). Foto: Große Hüttmann

in Krankenhäuser gebracht. Die Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit und mussten durch eine Fachfirma abgeschleppt werden.

Ebenfalls am zweiten Weihnachtstag, um 9.25 Uhr, befuhr ein 53-jähriger Telgter mit seinem Pkw die Wolbecker Straße in Fahrtrich-

tung Telgter Ei. Am Kreisverkehr übersah er eine 25-jährige Radfahrerin aus Telgte, die den Radweg am Kreisverkehr in falscher Fahrt-

richtung befuhr. Die beiden Verkehrsteilnehmer kollidierten nach Angaben der Polizei, wobei die Radfahrerin leicht verletzt wurde. Sie wurde später zur weiteren Behandlung in das Krankenhaus nach Warendorf gebracht.

Aufklären konnten die Beamten eine Verkehrsunfallflucht, die sich am 22. Dezember um 17 Uhr auf dem Knickenbergplatz ereignet hatte. Beim Ausparken aus einer Lücke beschädigte ein zunächst unbekannter Fahrzeugführer mit seinem Pkw ein dort geparktes Wohnmobil. Dessen Fahrer befand sich allerdings in dem Fahrzeug und notierte sich das Kennzeichen des Verursachers. Dieser konnte mittlerweile durch die Polizei ermittelt werden. Gegen den 82-jährigen Mann aus Telgte wurde nach Angaben der Beamten bereits ein Strafverfahren eingeleitet.